

KAN-Geschäftsstelle Alte Heerstr. 111 53757 Sankt Augustin

Geschäftsstelle

An alle Kommissionsmitglieder
und ihre Stellvertreter

Tel.: 02241/231-3460
Fax: 02241/231-3464
E-Mail: sterk@kan.de
Unser Zeichen:
Datum: 2012-05-23

Verteiler siehe Anlage

KAN-Rundschreiben 11/2012

KAN-Jahresbericht 2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

/ anbei erhalten Sie den Bericht über die Aktivitäten der Kommission Arbeitsschutz und Normung im Jahr 2011. Der Überblick zeigt, dass sich die KAN sowohl mit einem breitgefächerten fachlichen Themenfeld auseinandersetzt, als auch sich erfolgreich in die Diskussion normungspolitischer Themen einschaltet. Zudem wird deutlich, dass dies nur gelingt, weil sich viele Experten aus den verschiedenen Kreisen aktiv in die Arbeit eingebracht haben.

Diese Vernetzung weiter zu pflegen und auszubauen, wird eines der maßgeblichen künftigen Ziele bleiben, die wir in Umsetzung des Konzeptes „KAN 2015“ anstreben werden.

Mit freundlichen Grüßen



Werner Sterk

Anlage

Verteiler KAN

Staat (Bund / Länder)

MinR Michael Koll
BMAS, Bonn

Isabel Rothe
BAuA, Dortmund

Dr. Ulrich Romer
BMWi, Berlin

MinR Hartmut Karsten
Ministerium für Gesundheit und Soziales
Sachsen-Anhalt, Magdeburg

Dipl.-Ing. André Conrad
Senatsverwaltung für Arbeit, Integration
und Frauen, Berlin

Thomas Just
Hessisches Ministerium für Arbeit, Familie
und Gesundheit, Wiesbaden

MinR'in Maria Vleurinck
BMAS, Bonn

Dr.-Ing. Karl-Ernst Poppendick
BAuA, Dortmund

Mariana Bode
BMWi, Berlin

Helmut Heming
Niedersächsisches Ministerium für
Soziales, Frauen, Familie und
Gesundheit, Hannover

Dipl.-Ing. Andreas Voigt
Senatsverwaltung für Arbeit,
Integration und Frauen, Berlin

Arbeitgeber

Dipl.-Ing. Norbert Breutmann
BDA, Berlin

Dipl.-Ing. Bernd Kähler
Robert Bosch GmbH, Bühl

Dipl.-Ing. Karl-Josef Keller
METALL NRW, Düsseldorf

Dr. Heinz-Günter Schäfer
VCI, Frankfurt/Main

Prof. Dr.-Ing. Sascha Stowasser
Ifaa, Düsseldorf

Dr. Marlene Schubert
ZDH, Berlin

Ursula Spellenberg
Daimler AG, Stuttgart

Dr. Christian Gravert
Deutsche Bahn AG, Berlin

Dipl.-Ing. Rudolf Domscheid
ZDB, Berlin

Arbeitnehmer

Dipl.-Ing. Marina Schröder
DGB, Berlin

Heinz Fritsche
IG Metall, Frankfurt/Main

Dr. Horst Riesenberger-Mordeja
ver.di, Berlin

Bergoberrat Matthias Kuhn
Oberbergamt des Saarlandes, Schiffweiler

Hans Werner Seidemann
RP Darmstadt, Arbeitsschutz und Umwelt,
Wiesbaden

Thomas Veit
IG Metall, Frankfurt/Main

Rolf Gehring
EFBH/FETBB, Bruxelles

Sabine Heegner
Heegner Seminare, Beratung,
Mediation, München

Norbert Weber
EVG, Frankfurt/Main

Brigitte Warmbier
Wilhelm Brandenburg GmbH & Co. oHG,
Sereetz

VFA/DGUV

Dr. Walter Eichendorf
DGUV, Sankt Augustin

Bauass. Dipl.-Ing. Michael Jansen
DGUV, Sankt Augustin

DIN

Dr.-Ing. Albert Hövel
DIN, Berlin

Dipl.-Ing. Thomas von Hoegen
DIN, Berlin

Verteiler KAN-Geschäftsstelle

Dipl.-Ing. Werner Sterk
KAN-Geschäftsstelle, Sankt Augustin

Angela Janowitz
KAN-Geschäftsstelle, Sankt Augustin

Dipl.-Soz.-Wiss. Eckhard Metze
KAN-Geschäftsstelle - Arbeitgeberbüro,
Sankt Augustin

Dipl.-Soz. Ulrich Bamberg
KAN-Geschäftsstelle - Arbeitnehmerbüro,
Sankt Augustin

Verteiler ständige Gäste

Thomas Kolbinger
DGUV, München

Siegfried Turowski
DGUV, München

Dipl.-Ing. Martin Hartenbach
LSV, Kassel

Dr.-Ing. Gerhard Imgrund
DKE, Frankfurt/Main

Verteiler zur Kenntnisnahme

Prof. Dr. Helmut Blome
IFA, Sankt Augustin

Dr. Thomas Holtmann
BDI, Berlin

Prof. Dr. Dirk Windemuth
IAG, Dresden

Bruno Zwingmann
BASI, Sankt Augustin

**Bericht über die Arbeit
der Kommission Arbeitsschutz und Normung
für den Zeitraum 01.01.-31.12.2011**

1	Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN)	3
2	Arbeitsvoraussetzungen	3
3	Aus der Facharbeit	4
	3.1 Strukturelle und konzeptionelle Fragen der Normung	4
	3.1.1 Gemeinsamer Deutscher Standpunkt zur Normung im Bereich des betrieblichen Arbeitsschutzes	4
	3.1.2 Beteiligung der Bundesländer an der Normung	4
	3.1.3 Überarbeitung des Europäischen Normungssystems	5
	3.1.4 Neue Normungsprodukte.....	5
	3.1.5 Arbeitsgruppe Normung im Beratenden Ausschuss für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	6
	3.1.6 Grundlagen der Normungsarbeit – Geschlossenes Votum.....	6
	3.1.7 Qualität von Normen	7
	3.2 Organisation des Arbeitsschutzes	7
	3.2.1 Risikomanagement (ISO 31000)	7
	3.2.2 Emerging Risks Management (CWA)	8
	3.2.3 DIN SPEC 91020 „Betriebliches Gesundheitsmanagement	8
	3.2.4 ISO Guide 82 „Einbeziehung von Nachhaltigkeitsgesichtspunkten in der Normung“	9
	3.2.5 Einrichtung eines neuen Technischen Komitees „Sustainable Development in Communities“ bei CEN	9
	3.3 Sicherheit von Maschinen	10
	3.3.1 ADCO Task force.....	10
	3.3.2 KAN-Studie „Sicherheit von Forstmaschinen“	10
	3.3.3 Emissionen von mit fossilen Brennstoffen betriebenen Maschinen... 10	
	3.3.4 Brennholzbearbeitungsmaschinen.....	11
	3.3.5 Landmaschinen.....	11
	3.3.6 Ballenpressen	12
	3.3.7 Stetigförderer	13
	3.3.8 Flurförderzeuge	13
	3.3.9 Baumaschinen	13
	3.4 Bauprodukte	14
	3.5 Ergonomie	15
	3.5.1 Ergonomie-Lehrmodule	15
	3.5.2 Gehäuseglanzgrade	15
	3.5.3 Studie „Leitfaden Anthropometrie“	15
	3.5.4 Workshop „Praxisbeispiele Ergonomie“	16
	3.5.5 Gutachten „Anforderungen an einen gegliederten Prüffinger“..... 16	
	3.5.6 ErgoMach (Ergonomics and construction, ordering an using of Machinery).....	17
	3.6 Dienstleistungen	17
	3.7 Gefährdungen.....	17
	3.7.1 Elektromagnetische Felder (EMF)	17
	3.7.2 Biologische und chemische Gefährdungen.....	18
	3.8 Persönliche Schutzausrüstung (PSA)	18
	3.8.1 PSA gegen Störlichtbögen	18
	3.8.2 Durchtrittssicherheit von Sicherheitsschuhen.....	19

3.9	Bildungswesen: DGUV-Projekt „Gesundheits- und lernförderndes Klassenzimmer“	19
3.10	Beleuchtung	20
3.11	Informationen zu Arbeitsschutz und Normung: Normen-Recherche-Tool „NoRA“	20
3.12	Konformitätsbewertung und Akkreditierung	20
3.13	Allgemeine Produktsicherheit	21
3.14	Studie „Messunsicherheit“ bzw. „Messanforderungen in Produktnormen“	21
3.15	Kartuschen für pyrotechnische Schussgeräte.....	21
3.16	Unterflur-Fahrzeugwaagen	22
4	EUROSHNET (European Occupational Safety and Health Network) ..	22
4.1	Technische Entwicklung	22
4.2	EUROSHNET-Foren	22
4.3	Expertenentwicklung in Euroshnet	23
4.4	Diskussionen in EUROSHNET	24
4.5	Nutzerumfrage	25
4.6	Vorbereitung der 4. Europäischen Konferenz	25
4.7	Sitzungen	26
5	Öffentlichkeitsarbeit	27
5.1	KANBrief	27
5.2	KANMAIL	28
5.3	KAN-Homepage	29
6	Veranstaltungen	30
6.1	IVSS-Weltkongress	30
6.2	Aus- und Fortbildung der Arbeitsschutzvertreter in der Normung ...	31
6.3	Podiumsdiskussion „Von DIN A4 zur Sozialen Verantwortung – Paradigmenwechsel in der Normung?“	31

Anhang

- 1 Personalübersicht
- 2 Tätigkeitsübersicht

1 Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN)

Im Jahre 2011 wurden zwei Vorstandssitzungen am 17./18. Februar und 30. September sowie zwei Sitzungen der KAN am 30./31. März und 08./09. November durchgeführt.

Die KAN hat sich in den vergangenen Jahren den Veränderungen in der Arbeits- und in der Normungswelt auf verschiedenen Ebenen gestellt. So wurde im Kolloquium zum 15-jährigen Bestehen der KAN im Jahre 2009 die Beteiligung des Arbeitsschutzes an der Normung diskutiert. Weitere Herausforderungen an die KAN stellen die Weiterentwicklung des europäischen Normungssystems sowie die zunehmende Bedeutung der internationalen Normung, neue Normungsfelder und neue Standardisierungsprodukte dar. Daher hat die KAN unter dem Arbeitstitel „KAN 2015“ Überlegungen darüber angestellt, welche Auswirkungen dies auf ihre künftige Arbeit hat. Ziel ist es, den Herausforderungen der nächsten Jahre mit einer längerfristigen Perspektive zu begegnen. Das Dokument „KAN 2015 - Herausforderungen für die Arbeit der KAN“ beinhaltet die Ziele der KAN, beschreibt die Veränderungen in der Normungs- sowie in der Arbeitswelt und entwickelt Strategien und konkrete Arbeitspunkte für die nächsten Jahre.

2 Arbeitsvoraussetzungen

Am 02. August 2010 stellte der Verein zur Förderung der Arbeitssicherheit in Europa (VFA) beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) einen Antrag auf Gewährung einer Zuwendung zu den Kosten des Projekts „Kommission Arbeitsschutz und Normung“ für die Jahre 2011/2012 (€ 1.019.690 /€ 1.039.780). Dem Zuwendungsantrag wurde für das Jahr 2011 in vollem Umfang entsprochen.

Eine zusätzliche Förderung der Projekts KAN durch den Spitzenverband der landwirtschaftlichen Sozialversicherung (LSV-SpV) wurde mit dem BMAS abgestimmt und ist außerhalb der Finanzierung 49 % BMAS / 51 % VFA möglich. Durch diese zusätzliche Förderung wurde im Jahr 2011 die Durchführung folgender Projekte möglich: KAN-Studie 44 „Sicherheit von Forstmaschinen“, KAN-Studie 50 „Betätigungskräfte an Landmaschinen“, KAN-Gutachten 47 „Not-Halt an Landmaschinen“. Alle Projekte/Studien wurden sowohl vom VFA als auch vom BMAS vorab bewilligt.

In der Geschäftsstelle sind 19 Personen tätig, dies entspricht 16,2 Vollzeitstellen. Der Stand der Personalbesetzung der KAN-Geschäftsstelle zum 31. Dezember 2011 ist in Anhang 1 aufgeführt.

Ansonsten umfassen die wesentlichen Aufgaben der KAN sowie ihrer Geschäftsstelle die folgenden Punkte:

- Sicherstellung des Einflusses der Sozialpartner in der Normung,
- Meinungsbündelung und -bildung zu Fragen der arbeitsschutzbezogenen Normung,
- Mitgestaltung aktueller Entwicklungen in der Normung,
- Erhaltung des nationalen Gestaltungsfreiraums bei der Regelung des betrieblichen Arbeitsschutzes,
- Unterstützung der Arbeitsschutzkreise im Normungsprozess,

- Bewertung von Normen nach den in den EG-Richtlinien vorgegebenen Schutzziele und den deutschen Arbeitsschutzanforderungen,
- Stellungnahmen zu Normungsvorhaben, Norm-Entwürfen und Normen,
- Konzeption und Begleitung von Studien zur Analyse von Normungsfeldern,
- Umsetzung der Ergebnisse der Studien,
- Verbreitung der Arbeitsergebnisse der KAN in geeigneter Form,
- Vorbereitung und Durchführung von Fachveranstaltungen,
- Beteiligung an Messen, Kongressen und sonstigen Fachveranstaltungen,
- Einholen und Bereitstellen von Informationen zur Normungsarbeit für die Arbeitsschutzexperten.

3 Aus der Facharbeit

3.1 Strukturelle und konzeptionelle Fragen der Normung

3.1.1 Gemeinsamer Deutscher Standpunkt zur Normung im Bereich des betrieblichen Arbeitsschutzes

In der ersten Jahreshälfte entwickelte die KAN die Vorgehensweise zur Normung im Bereich des betrieblichen Arbeitsschutzes weiter. Hintergrund ist, dass sich seit der Verabschiedung des „Gemeinsamen Standpunkts zur Normung im Bereich der auf Art. 118a des EWG-Vertrages (heute 153 AEUV) gestützten Richtlinien (GDS)“ im Jahre 1993 eine große Anzahl der für den Arbeitsschutz relevanten Normungsprojekte von der europäischen auf die internationale Ebene verlagert hat. Zudem mangelte es auch auf europäischer Ebene immer wieder an Unterstützung für die deutsche Position. Die Ziele des deutschen Arbeitsschutzes sollen auch unter diesen geänderten Rahmenbedingungen effektiv umgesetzt werden können. Aufgrund der parallelen Entwicklung eines Leitlinienpapiers zur Neuordnung des Vorschriften- und Regelwerks im Arbeitsschutz unter Federführung des BMAS, mit dem der künftige GDS nicht in Widerspruch stehen soll, ruhten die Arbeiten der KAN zum GDS in der zweiten Jahreshälfte. Nachdem das o.g. Leitlinienpapier nun veröffentlicht ist, wird die KAN ihre Arbeit zum GDS Anfang 2012 wieder aufgreifen.

3.1.2 Beteiligung der Bundesländer an der Normung

Die Bundesländer sind über die Aufsichtsbehörden ein Kreis mit besonderem Interesse an der Normung und Mitglied der KAN. Im Rahmen eines Dialogtages des Länderausschusses für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI) im Juni 2011 konnte mit den LASI-Mitgliedern das Thema Normung, u.a. aus Sicht der KAN, diskutiert werden. Der LASI will sich künftig schwerpunktmäßig an der Normung, z.B. durch die Richtlinienvertreter der Bundesländer in relevanten Lenkungsgruppen der Normung, beteiligen. An spezifischen Normungsprojekten können Ländervertreter in Einzelfällen mitwirken, wenn ein besonderes Interesse für die Länder besteht und Ressourcen zur Verfügung stehen.

Um die Länder in der Normungsarbeit zu unterstützen, hat die KAN ein Hospitationsprogramm erarbeitet, damit Vertreter der Länder die Normung und die Arbeitsweise der KAN kennenlernen können. Zudem gibt die KAN Hilfestellung dahingehend, in welchen Lenkungsausschüssen der Normung eine Teilnahme der Richtlinienvertreter der Länder sinnvoll wäre.

3.1.3 Überarbeitung des Europäischen Normungssystems

Die Europäische Kommission möchte das Normungssystem mit einer Europäischen Verordnung reformieren. Darüber hinaus hat sie weitere normungspolitische Ziele in einer Mitteilung veröffentlicht. Die europäische Normung soll demzufolge künftig effektiver auf Innovationen reagieren und die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen unterstützen. Dazu sollen die Normungsorganisationen ihre Geschäftsmodelle überarbeiten und das System besser an die Bedürfnisse der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) anpassen.

Aus Sicht der KAN sollte das bestehende System zwar optimiert, nicht aber durch den Aufbau neuer Strukturen infrage gestellt werden. Insbesondere sollte die Beteiligung der interessierten Kreise auf nationaler Ebene gefördert, die Rolle der Normen gegenüber alternativen Standardisierungsprodukten gestärkt und dem Ständigen Ausschuss weiter reichende Befugnisse eingeräumt werden, als dies der Verordnungsentwurf bisher vorsieht. In diesem Sinne hat die KAN der Bundesregierung für ihre Ressortabstimmung eine Stellungnahme vorgelegt. Eine weitere detaillierte Stellungnahme wurde über die Ständige Vertretung der DGUV an die Mitglieder der Ausschüsse IMCO und ITRE des Europäischen Parlaments übermittelt mit dem Ziel, persönliche Gespräche mit einzelnen Abgeordneten zu vereinbaren. Von Seiten des Arbeitgeberbüros in der KAN-Geschäftsstelle wurde die Stellungnahme der KAN an die Brüsseler Repräsentanz der BDA übermittelt, damit auch von dieser Seite aus im weiteren Beratungsprozess Unterstützung geleistet werden kann. Ebenso wurde eine enge Abstimmung mit dem Europäischen Gewerkschaftsinstitut ETUI gepflegt, damit in den Verhandlungen auf die wichtige Rolle der Sozialpartner im Normungsprozess hingewiesen wird.

3.1.4 Neue Normungsprodukte

Das KAN-Positionspapier zur Regelung von Sicherheits- und Gesundheitsschutzaspekten in CEN Workshop Agreements (CWA) und Publicly Available Specifications (PAS) wurde im August 2011 veröffentlicht¹. Um die Position auf europäischer und internationaler Ebene besser vertreten zu können, wurde das Dokument ins Englische und Französische übersetzt. Im Positionspapier werden die Verfahren zur Erstellung der Spezifikationen und die bisherigen Erfahrungen der KAN im Umgang mit diesen beschrieben. Zusätzlich zur Position der KAN (keine Regelung von Sicherheit und Gesundheitsschutz in CWA und PAS) bietet das Dokument eine Handlungshilfe für Arbeitsschutzexperten und eine kurze Checkliste zur Bewertung der Dokumente. Gründe für die Position der KAN sind, dass bei CWA in kleinen Gruppen ohne die Beteiligung aller interessierten Kreise und nur wenigen Möglichkeiten zur Einflussnahme Dokumente erarbeitet werden. Zusätzlich können hier auch Beteiligte von außerhalb der EU mitwirken und es kann dazu kommen, dass ein CWA in eine Norm überführt wird und somit für ganz Europa gilt. Die Umsetzung des Positionspapiers gestaltet sich schwierig, aber die KAN versucht z.B. über weite Bekanntmachung (per twitter, Veröffentlichungen im KANBrief und den DIN-Mitteilungen, Vorstellung der Position in nationalen und europäischen Gremien) Unterstützer zu finden. Zu geplanten Dokumenten oder

¹ http://www.kan.de/fileadmin/user_upload/docs/Fachbeitraege/Fachbeitraege_DE/KAN-Positionspapier_CWA_de.pdf

Dokumenten, bei denen es eine Kommentierungsphase gibt, gibt die KAN bei Bedarf Stellungnahmen ab. 2011 wurde zum Business Plan eines CWA-Projekts zur Früherkennung von Risiken eine ablehnende Stellungnahme abgegeben.

3.1.5 Arbeitsgruppe Normung im Beratenden Ausschuss für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz

Auf maßgebliche Initiative des Arbeitgeberbüros in der KAN-Geschäftsstelle, wurde 2011 beim Beratenden Ausschuss eine Arbeitsgruppe Normung eingerichtet. Das entsprechende Mandat wurde in der Plenarsitzung am 02.12.2010 in Luxemburg einstimmig angenommen und umfasst:

1. die Bewertung arbeitsschutzrelevanter Normungstätigkeiten;
2. die Bewertung arbeitsschutzbezogener Normungsaufträge der Europäischen Kommission;
3. die Bewertung der Rolle von Normen bei der Durchsetzung der Arbeitsschutzvorschriften.

Außerdem soll sich die Arbeitsgruppe um den Informationsaustausch und die Zusammenarbeit mit CENELEC und CEN bemühen, insbesondere mit CEN-SABOHS, dem Strategischen Beratungsgremium für Arbeitsschutz des Europäischen Komitees für Normung (CEN).

Die Arbeitsgruppe setzt sich aus Vertretern der Arbeitgeber, Arbeitnehmer und der Regierungen zusammen. Einziges deutsches Mitglied in diesem Kreis ist der Leiter des Arbeitgeberbüros in der KAN-Geschäftsstelle. Betreut wird die Arbeitsgruppe von der Generaldirektion Beschäftigung. Im Berichtszeitraum fanden zwei Sitzungen statt. In der konstituierenden Sitzung am 21. September 2011, auf der u.a. Vorsitzender, Stellvertreter und Rapporteur gewählt wurden, wurde das Mandat der Arbeitsgruppe vorgestellt und über die Schwerpunkte der weiteren Arbeit diskutiert. Darüber hinaus hat die Generaldirektion Unternehmen ihre Rolle im Normungsprozess sowie die Normungsverordnung vorgestellt. Hierzu hat der KAN-Vertreter darauf hingewiesen, dass die Sozialpartner nicht als eigene an der Normung interessierte Kreise aufgeführt sind, und darum gebeten, dies nachzuholen. Für die zweite Sitzung am 07. Dezember 2011 hatte die KAN mehrere Themen und Dokumente in den Diskussionsprozess eingespeist: Die Aufgaben von CEN-SABOHS hat dessen Vorsitzender Norbert Breutmann (alternierender Vorsitzender der KAN) vorgestellt. Die Problematik von Standardisierungsprodukten wie z.B. CWA's im Hinblick auf den Arbeits- und Gesundheitsschutz wurde von Eckhard Metze, Leiter des Arbeitgeberbüros der KAN, aufgezeigt. Die nächste Sitzung findet im März 2012 statt.

3.1.6 Grundlagen der Normungsarbeit – Geschlossenes Votum

Der Normenausschuss Grundlagen der Normungsarbeit (NAGLN) legt Regeln zur Erarbeitung und einheitlichen Gestaltung der Normen des Deutschen Normenwerks fest. 2011 stand für die KAN im Vordergrund, die Norm DIN 820-12 „Gestaltung von Normen mit sicherheitstechnischen Festlegungen“ zu aktualisieren. Auf Anregung der KAN-Geschäftsstelle wurde diese Norm auf Überschneidungen, Widersprüche und Eignung geprüft, erheblich gekürzt und als Norm-Entwurf veröffentlicht.

Für die KAN ist das *Geschlossene Votum eines wesentlichen an der Normung interessierten Kreises* eine wesentliche Grundlage der Normungsarbeit. Im Jahr 2010 bestand allerdings die Gefahr, dass das DIN-Präsidium die betreffenden Präsidialbeschlüsse zurückziehen würde. Nach der von der KAN koordinierten, gemeinsamen Intervention der DGUV und der Bundesministerien sowie dem Einwand des Verbraucherschutzvertreters wurde der Beschlussvorlage jedoch nicht zugestimmt, sondern eine hochrangige Arbeitsgruppe des DIN-Präsidiums zum Thema eingerichtet, die 2011 zweimal getagt hat. Auf der Grundlage der Vereinbarungen dieser Arbeitsgruppe, an denen die KAN-Geschäftsstelle maßgeblich mitgewirkt hat, wurde der Präsidialbeschluss neu gefasst. Er schreibt nun explizit fest, dass das geschlossene Votum ausschließlich die drei öffentlichen Interessen Arbeits-, Umwelt- und Verbraucherschutz wahren soll, und dass für den Arbeitsschutz die einheitliche Meinung durch die KAN herzustellen ist.

3.1.7 Qualität von Normen

Die aktuelle Diskussion zur Überarbeitung des europäischen Normungssystems hat die KAN zum Anlass genommen, einige grundlegende Überlegungen zur Qualität von Normen anzustellen. Das daraus entstandene Arbeitspapier wurde in die Beratungen des CEN-Beratungsgremiums für den Arbeitsschutz (CEN/SAB OHS) eingebracht. Es zeigt für vier Bereiche Verbesserungsvorschläge auf:

- Unvollständige Normen
- Fehlende Aktualität von Normen
- Reaktion auf geänderte Rechtsgrundlagen
- Erschwerte Umsetzbarkeit von Normen

Die französischen Arbeitsschutzkreise haben ein Dokument zum Thema „Vermutungswirkung und unvollständige Normen“ über den strategischen Ausschuss Arbeitsschutz bei AFNOR ebenfalls in die Diskussion in CEN SABOHS eingebracht. In einer SABOHS-Arbeitsgruppe, in denen auch die CEN-Rapporteure für Arbeitsschutz, Maschinensicherheit und PSA mitarbeiten, wurden die beiden Papiere diskutiert. Zwei Treffen haben dazu am 04.05. und 19.07.2011 stattgefunden, in denen Maßnahmen u.a. zur Verbesserung der Rückverfolgbarkeit von Normenerarbeitungen sowie zur Schulung von Normungsmitarbeitern erörtert wurden.

3.2 Organisation des Arbeitsschutzes

3.2.1 Risikomanagement (ISO 31000)

Auf internationaler Ebene wurde im November 2009 die ISO 31000 „Guidelines on Principles and Implementation of Risk Management“ vorgelegt. Gleichzeitig wurde der überarbeitete ISO/IEC-Guide 73 zu Risiko-Management-Termini veröffentlicht, der wegen erheblicher Bedenken der IEC in der Neufassung nur noch von ISO getragen wird. Aufgrund der verbliebenen Schwachstellen hat sich die KAN erfolgreich dafür eingesetzt, dass der neue ISO Guide 73 weder übersetzt noch ins Regelwerk des DIN übernommen wird. Auf Anregung der KAN wurde die ISO 31000 als nationaler Norm-Entwurf zudem mit einem kritischen nationalen Vorwort sowie nationalen Fußnoten veröffentlicht. Ziel war, die interessierten Kreise in Deutschland für den Einfluss dieser Norm bei künftigen Überarbeitungen bestehender risikobezogener Normen in den Bereichen Sicherheit, Gesund-

heit und Umweltschutz zu sensibilisieren. Das Dokument wurde aus diesen Gründen auch nicht ins deutsche Normenwerk aufgenommen, sondern steht der Öffentlichkeit als Entwurf für zwei Jahre zur Verfügung.

3.2.2 Emerging Risks Management (CWA)

Die KAN hat sich im Jahr 2011 mit mehreren arbeitsschutzrelevanten Konsortialaktivitäten befasst, u. a. mit dem CEN Workshop 67 „Emerging Risks Management“. Dessen Business Plan sieht explizit vor, mittelfristig Einfluss auf die existierende organisatorische und gesetzliche Struktur der EU in einigen arbeitsschutzrelevanten Bereichen zu nehmen, d.h. sie zu erweitern bzw. anzupassen. Zu diesen Bereichen gehören beispielsweise Nanotechnologie, integrierte Gesundheits-, Sicherheits-, Security- und Umweltsysteme oder die europäische Sicherheitsgesetzgebung für KMU. Schon kurzfristig ist zudem davon auszugehen, dass für die geplante 6-teilige CWA-Reihe auch ein zertifizierbarer Rahmen geschaffen wird. Die KAN hat zum Business Plan kritisch Stellung genommen und den Vorsitzenden der Workshops eingeladen, in der KAN-Sitzung 1/2012 die Ziele der Workshops näher zu erläutern.

3.2.3 DIN SPEC 91020 „Betriebliches Gesundheitsmanagement

Interessierte Kreise haben ein Verfahren zur Initiierung einer DIN SPEC 91020 „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ (BGM) eingeleitet. Diese soll als Vor-Norm fungieren und später auf ISO-Niveau gehoben werden. Die DIN-SPEC soll für Unternehmen die Anforderungen und Rahmenbedingungen zur Einführung eines BGM-Systems definieren. Konkrete Checklisten und inhaltliche Leitfäden soll dieses Standardisierungsprodukt jedoch nicht liefern. Die DGUV, die KAN und mehrere Spitzenverbände der gewerblichen Wirtschaft lehnen die Erarbeitung eines solchen „Nichtnormativen Leitfadens“ ausdrücklich ab.

Die KAN und die in ihr vertretenen Kreise haben sich bereits 1997 in einem „Gemeinsamen Standpunkt zu Arbeitsschutzmanagementsystemen (AMS)“ gegen eine Normung von AMS ausgesprochen. Stattdessen wurde die Entwicklung eines Leitfadens zu AMS bei der ILO angestoßen, der abgestimmt auf die deutschen Gegebenheiten als Nationaler Leitfaden (NLF) im Jahre 2003 veröffentlicht wurde. An der Gültigkeit dieser Dokumente sowie an der grundsätzlich ablehnenden Haltung gegenüber der Normung in diesem Bereich, hierzu zählt zweifelsohne auch dieses angestrebte Normungsprodukt, hat sich bis heute nichts geändert.

Daher bewertet die KAN den Beschluss des Fachbeirates der Kommission Managementsysteme (KoSMaS-FB) beim DIN, der der Entwicklung einer entsprechenden DIN SPEC zustimmt äußerst kritisch und lehnt die Erarbeitung eines solchen normativen Dokuments, das in wesentlichen Teilen auf der britischen Arbeitsschutzmanagementnorm OHSAS 18001 beruht, entschieden ab. Zwar soll „nur“ eine DIN SPEC erarbeitet werden. Es bleibt aber, wie vorne ausgeführt, zu vermuten, dass mittel- bis langfristig Bestrebungen aufgenommen werden, dieses nationale Vorhaben auf CEN- oder ISO-Ebene zu heben. Selbst die Erarbeitung und Veröffentlichung einer DIN SPEC wird Zertifizierungszwänge bei Unternehmen und Organisationen auslösen. Gesundheitsförderung auf freiwilliger Basis ist zweifelsfrei eine wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe, jedoch aus Sicht der in der KAN vertretenen Kreise kein Thema der Normung.

Hatte die KAN zu Beginn der Erarbeitung dieses Standardisierungsprodukts noch erwogen, sich aktiv an der Erarbeitung zu beteiligen, so wurde dies auf Grund der o.a. Erwägungsgründe nicht weiter verfolgt.

3.2.4 ISO Guide 82 „Einbeziehung von Nachhaltigkeitsgesichtspunkten in der Normung“

Auf Beschluss des Technical Management Boards (TMB) von ISO wird ein Leitfaden (ISO Guide 82) zur Einbeziehung von Nachhaltigkeitsgesichtspunkten in Normen ("Guide for addressing sustainability in standards") erarbeitet. Zur Durchführung dieses Vorhabens wurde eine "Sustainability Guide Drafting Group" (SGDG) eingerichtet. Neben der üblichen Vorgehensweise der Sammlung von Kommentaren in den nationalen Spiegelgremien ist eine spezielle Runde der Kommentierung geplant, in der alle Technischen Komitees der ISO aufgerufen werden, ihre Kommentare und Verbesserungsvorschläge einzureichen.

Die nationale Spiegelung der Arbeiten erfolgt im Arbeitskreis 3 der Koordinierungsstelle Umweltschutz (KU) des DIN "Einbeziehung von Nachhaltigkeitsgesichtspunkten in Normen", da es sich um ein normenausschuss-übergreifendes Thema handelt, das nicht nur, aber auch einen wesentlichen Umweltbezug hat

Die KAN-Geschäftsstelle beteiligte sich im Berichtszeitraum sowohl durch aktive Mitarbeit als auch durch schriftliche Kommentierung an den Arbeiten. Besonders kritisch wird an dem Vorhaben gesehen, dass es sich in weiten Teilen an der ISO 26000 zu „Sustainable development“ orientiert und auch Bereiche des Arbeits- und Gesundheitsschutzes berührt.

3.2.5 Einrichtung eines neuen Technischen Komitees „Sustainable Development in Communities“ bei CEN

Im CEN wird die Einrichtung eines neuen Technischen Komitees „Sustainable Development in Communities“ vorbereitet. Geplant sind Normteile u.a. zu den Themen:

- Reduzierung von Armut
- Soziale Integration und Kohäsion in der Gemeinde
- Schutz und Verwaltung natürlicher Ressourcen
- Verminderung oder Vermeidung negativer sozialer und Umwelteinflüsse sowie
- Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in den Gemeinden.

Aufgrund der zu erwartenden Zertifizierungszwänge, der Behandlung von GDS-Aspekten in den entsprechenden Normteilen sowie der generellen Behandlung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes tendiert die KAN dazu, diese noch zu erarbeitende Normenreihe abzulehnen, und hat hierzu den Entwurf einer Stellungnahme erarbeitet, der Ende 2011 den in der KAN vertretenen Kreisen zur Stellungnahme zugeleitet wurde.

3.3 Sicherheit von Maschinen

3.3.1 ADCO Task force

ADCO (Advisory co-operation) ist der Kreis, in dem sich die europäische Marktaufsicht unter Leitung der Mitgliedstaaten zusammenfindet. In der für Maschinensicherheit zuständigen ADCO „Machinery“ wurde, u.a. ausgelöst durch den KAN-Bericht 41 zur Sicherheit von Landmaschinen, eine Task force „Agricultural machinery“ gegründet (siehe Kapitel 3.3.7), um speziell Fragen der Normung im Bereich der Sicherheit von Landmaschinen zu behandeln. Da deutlich wurde, dass die Probleme dieses Normungssektors auch auf andere Maschinenbereiche übertragbar sind und sich die ADCO Machinery generell mit dem Thema Normung befassen sollte, wurde eine weitere Task force „Standardisation“ gebildet. Die KAN ist in diese neue Task force – wie auch bereits in die Task force „Agricultural machinery“ – eingebunden. Sie verstärkt hierdurch den Kontakt mit der europäischen Marktaufsicht als wichtiges Element in der Sicherheit von Produkten und kann eigene Positionen z.B. zum Europäischen Normungspaket (siehe Kapitel 3.1.3) in den Kreis einbringen und für Unterstützung werben.

3.3.2 KAN-Studie „Sicherheit von Forstmaschinen“

Auf Anregung der Fachgruppe Forsten der DGUV hat die KAN eine Studie zum Thema Sicherheit von Forstmaschinen gestartet, die 2011 abgeschlossen wurde. Hintergrund der Studie war, dass im Forstmaschinenbereich, ähnlich wie bei Landmaschinen, bestimmte Problemfelder bekannt sind. Hierzu zählen u. a. das Sichtfeld und Aufstiege zu Arbeits- und Wartungsplattformen. In der Studie wurden vier Normen für forstliche Großgeräte (Selbstfahrende Forstmaschinen, Winden und Buschholzhacker) daraufhin untersucht, ob und in wieweit bestimmte Anforderungen der Europäischen Maschinenrichtlinie 2006/42/EG in ihnen umgesetzt wurden. Übergreifende Problemfelder aller Normen sind Sicht, Fernsteuerungen und Ergonomie. Für die Umsetzung der Studienergebnisse setzt sich KAN dafür ein, dass ein ständiger Spiegelausschuss beim DIN zur Spiegelung der internationalen Normungsarbeit eingerichtet wird.

3.3.3 Emissionen von mit fossilen Brennstoffen betriebenen Maschinen

Damit Beschäftigte und andere am Arbeitsplatz anwesende Personen nicht unnötig Gefahrstoffen ausgesetzt werden, müssen Hersteller die Emissionen von Maschinen möglichst an der Quelle vermindern. In Motoren, die mit fossilen Brennstoffen betrieben werden, entsteht ein großes Spektrum an Gefahrstoffen, u. a. Kohlenmonoxid, Kohlenwasserstoffe, Benzol, Kohlendioxid, Stickoxide und ggf. Feinstaubpartikel. Werden Maschinen mit solchen Motoren an Arbeitsplätzen mit schwachem Luftaustausch verwendet, kann beispielsweise die Konzentration von Kohlenmonoxid an den Arbeitsplätzen sehr schnell auf bedenkliche oder gar gefährliche Werte ansteigen.

Im Jahr 2011 hat die von der KAN betreute Arbeitsgruppe einige Prioritäten festgelegt und in Zusammenarbeit mit dem Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA) und der Berufsgenossenschaft für Trans-

port und Verkehrswirtschaft (BG Verkehr) für Dezember 2011 CO-Messungen am Flughafen Köln/Bonn in die Wege geleitet. Von den Ergebnissen sind wichtige Aussagen für die künftige Normungsarbeit über flüssiggasbetriebene Maschinen für die Verwendung an Arbeitsplätzen mit schwachem Luftaustausch zu erwarten.

3.3.4 Brennholzbearbeitungsmaschinen

Mit Keilspaltmaschinen und Kreissägemaschinen für die Bearbeitung von Brennholz geschehen häufig Unfälle mit zum Teil besonders schwerwiegenden Folgen wie etwa Amputationen. In enger Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften und unter Beteiligung von Herstellervertretern hat die Arbeitsgruppe der KAN im Jahr 2011 konkrete Änderungsvorschläge für Sägemaschinen (EN 1870-6) erarbeitet, diese über den LSV-SpV beim DIN eingereicht und damit eine umfassende und sofortige Überarbeitung einleiten können. Für Spaltmaschinen (EN 609-1) ist es gelungen, einige Hersteller dazu zu bringen, die in den Vorjahren ermittelten wesentlichen Zielvorstellungen anhand von Prototypen umzusetzen. Daraufhin konnten sie in der Arbeitsgruppe 2011 weiter konkretisiert und über den LSV-SpV dem zuständigen europäischen Normungsausschuss vorgelegt werden.

3.3.5 Landmaschinen

Auch im Jahr 2011 unterstützten Vertreter der Arbeitsschutzseite aktiv die Normungsarbeiten, die durch den Normüberprüfungsprozess, ausgelöst durch die KAN-Studie „Sicherheit von Landmaschinen“, entstanden sind. Beteiligt waren Vertreter der folgenden Institutionen, die im Vorfeld zu Stellungnahmen oder Normungssitzungen in die Abstimmung einbezogen wurden:

- Spitzenverband der landwirtschaftlichen Sozialversicherung (LSV-SpV)
- Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr Baden-Württemberg
- Regierung von Niederbayern – Gewerbeaufsichtsamt Landshut
- Staatliches Gewerbeaufsichtsamt Oldenburg
- Regierungspräsidium Freiburg
- Arbeitgeberseite
- Arbeitnehmerseite
- sowie der KAN-Geschäftsstelle.

Seit Mitte 2011 ist die KAN-Geschäftsstelle als Mitarbeiter in den relevanten technischen Ausschüssen (TA 2 Bodenbearbeitungsgeräte, TA 4 Erntemaschinen und TA 8 Transporttechnik) der Normengruppe Landtechnik vertreten, um die Arbeitsschutzvertreter dort zu unterstützen und die Normungsarbeit bestmöglich begleiten zu können. Die ersten Sitzungen fanden im November 2011 statt.

2011 fanden zwei weitere Treffen der ADCO Task Force „Agricultural Machinery“ statt:

- 26.-27. Januar in Paris
- 24. Mai in Amsterdam

Die KAN-Geschäftsstelle hatte Anfang März die Gelegenheit, in der WG MACHEX, einer Arbeitsgruppe des EU-Ausschusses Hoher Normungsbeamter (SLIC), über das Thema „Landmaschinen“ und die Problematik von Sichtfeld, Plattformen,

Aufstiegen, etc. zu berichten. Es wurden Kontakte geknüpft zur britischen Vereinigung Mineralprodukte und zum Europäischen Gesteinsverband, die eine Safer-by-design-Initiative gegründet haben. Mit dieser Initiative soll erreicht werden, dass Arbeitsschutzbelange, wie z.B. sichere Aufstiege oder ein sicheres Betanken, bereits beim Entwurf einer Maschine berücksichtigt werden. Die Veranstaltung machte deutlich, dass die genannten Probleme mobile Maschinen insgesamt betreffen und dass es wichtig ist, Erfahrungen der Anwender zu sammeln und in die Normung einzubringen, sie allen Interessengruppen bekannt zu machen und insbesondere auch die Sozialpartner in die Zusammenarbeit einzubeziehen.

Im Laufe des Norm-Überprüfungsprozesses wurde zwischen Vertretern der Hersteller, der Anwender und der Arbeitsschutzseite vereinbart, eine Studie durchführen zu lassen, um das Thema „Not-Halt an Landmaschinen“ zu analysieren. Diese Studie kam durch die stark unterschiedlichen Vorstellungen der Beteiligten nicht zustande. Die KAN vergab daraufhin 2010 ein Gutachten zum Thema, das 2011 abgeschlossen wurde. Die Resultate des Gutachtens werden im laufenden Geschäft genutzt, um aus Arbeitsschutzsicht die Anforderungen in den Normen zur Ausrüstung von Landmaschinen mit Not-Halt zu verbessern.

Zum Thema „Betätigungskräfte an Landmaschinen“ wurde eine KAN-Studie gestartet. Ziel der Studie ist es, ein einfaches Messverfahren zum Messen von Betätigungs Kräften an mobilen Maschinen zu finden, das z. B. von Konstrukteuren oder Behörden zur Überprüfung der zulässigen Werte genutzt werden kann. Zusätzlich soll ein Kraftatlas erstellt werden, in dem Richtwerte für bestimmte Kraftfälle angegeben werden. Im Rahmen der Landtechnik-Messe Agritechnica im November 2011 wurden zusammen mit Arbeitsschutzvertretern und den Projektnehmern der Studie verschiedenste Maschinen zur Veranschaulichung des Themas besichtigt.

3.3.6 Ballenpressen

Auf der KAN-Sitzung 2/2006 wurde beschlossen, die Berufsgenossenschaft Handel und Warendistribution (BGHW; ehemals Großhandels- und Lagerei BG) bei dem Antrag für eine europäische Norm zu Ballenpressen zu unterstützen. Der Personenschutz bei diesen Anlagen ist nicht ausreichend geregelt: Bedienpersonal kann in die Anlage hineingezogen werden - mit schweren und tödlichen Verletzungen als Folge.

In einer gemeinsamen Aktion formulierten Arbeitsschutzexperten der BGHW, der KAN, aus Frankreich und aus Großbritannien einen Normungsantrag, der vom DIN bei CEN eingereicht wurde. Nach erfolgreicher Abstimmung richtete CEN 2009 ein Projektkomitee (CEN/TC 397) ein. Drei Arbeitsgruppen erarbeiten dort Normen zu verschiedenen Bauarten solcher Pressen. Auf Grundlage des von Deutschland eingereichten Normungsvorschlags zu horizontalen Ballenpressen formuliert Arbeitsgruppe 2 eine entsprechende Norm.

Im Berichtszeitraum lief die öffentliche Umfrage zum Entwurf für die horizontalen Ballenpressen. Mit der Veröffentlichung der Norm wird Ende 2012 gerechnet.

3.3.7 Stetigförderer

Auf Anfrage der Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe (BGN) veranstaltete die KAN-Geschäftsstelle am 22. Februar 2010 ein Expertengespräch zur Norm EN 619 „Stetigförderer“. Neben Arbeitsschutzexperten der BGN und der BGHW nahmen Betreiber und Hersteller teil. Diskutiert wurden die Aktualität und die Anwendbarkeit der Norm. Es wurde herausgearbeitet, dass die Norm dringend überarbeitet werden muss. Im Nachgang gab die KAN eine Stellungnahme zum aktuellen Entwurf zur Änderung der EN 619 ab. Weiterhin wurde über den NAM und EUROSHNET erfolgreich darauf hin gearbeitet, dass die grundlegende Überarbeitung der EN 619 zügig startet. Im Berichtszeitraum startete CEN/TC 148/WG 2 mit der Überarbeitung der Norm. Der deutsche Arbeitsschutz ist durch den Convenor und einen Experten vertreten.

3.3.8 Flurförderzeuge

Ausgehend von der Nominierung der „aktiven Fußschutzleiste“, einer innovativen Lösung zum Fußschutz bei Mitgänger-Flurförderzeugen für den Deutschen Arbeitsschutzpreis 2011, wurde von der KAN-Geschäftsstelle die Normungssituation dazu geprüft. Es zeigte sich, dass in den entsprechenden Normen keine generelle Anforderung zum Schutz der Bediener vor Gefährdungen durch die untere Rahmenkante der Maschinen existiert. Bisherige Normungsversuche scheiterten am Widerstand der Hersteller. Auf der KAN-Sitzung 2/2011 wurde beschlossen, den Fachbereich „Handel und Logistik“ der DGUV zu bitten, sich dafür einzusetzen, dass in den relevanten Normen zu Mitgänger-Flurförderzeugen Anforderungen formuliert werden, die das Risiko von Fußverletzungen reduzieren. Es ist vorgesehen, dass der Fachbereich das Thema im Laufe des Jahres 2012 in das deutsche Spiegelgremium einbringt.

3.3.9 Baumaschinen

Auf Initiative des BMAS hat der KAN-Vorstand beschlossen, eine KAN-Arbeitsgruppe „Sicht an Baumaschinen“ einzurichten, die in einer ergebnisoffenen Diskussion klären soll, ob die Anforderungen der EN 474-1 „Erdbaumaschinen – Sicherheit - Teil 1: Allgemeine Anforderungen“ an die Sicht dem Stand der Technik entsprechen.

Die Sitzung der KAN-AG fand am 21. November 2011 statt. Vertreten waren:

- Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU)
- Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI)
- BMAS
- Zentralverband des Deutschen Baugewerbes
- Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG Bau)
- NAM/Fachbereich Bau und Baumaschinen
- Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg sowie Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Vertreter der KAN-Geschäftsstelle.

Die AG hat eine abgestimmte Stellungnahme erarbeitet, die in den laufenden Revisionsprozess der EN 474-1 einfließt.

Im Zusammenhang mit den Diskussionen zum Teil 1 der EN 474 ergab sich, dass in EN 474 Teil 5 „Anforderungen für Hydraulikbagger“ und EN 474 Teil 12 „Anforderungen für Seilbagger“ zusätzliche, über die von EN 474 Teil 1 hinausgehende Anforderungen an das Sichtfeld aufzunehmen sind. Kommentare zu Teil 12, der derzeit auch zur Revision ansteht, und zu Teil 5 wurden ebenfalls von der KAN-AG erarbeitet. Die Revision der ISO 5006:2006 „Earth-moving machinery – Operator’s field of view – Test method and performance criteria“, auf die sich EN 474 Teil 1 bezieht, steht gleichfalls an. Kommentare der KAN-AG hierzu sind in Vorbereitung.

3.4 Bauprodukte

Die neue Europäische Bauprodukteverordnung wurde am 04. April 2011 im Amtsblatt der EU veröffentlicht und trat am 24. April 2011 in Kraft. Zahlreiche Bestimmungen wie der Anhang I mit Anforderungen an die Sicherheit von Bauwerken werden allerdings erst nach einer Übergangszeit am 30. Juni 2013 wirksam. Bis dahin gilt die alte Bauprodukterichtlinie fort.

Die neue Verordnung enthält verbindliche Aussagen zur Sicherheit von Bauwerken und Bauprodukten, die den gesamten Lebenszyklus eines Bauwerkes – von der Beschaffung der Rohstoffe bis zur Entsorgung - abdecken. Die Ergebnisse der KAN-Studien 36 und 43 sowie die Kernpunkte der KAN-Stellungnahme vom 30. Oktober 2008 und des KAN-Positionsapiers vom 01. Juli 2010 wurden in der Verordnung umgesetzt.

Im Zuge der Verhandlungen wurde erreicht, dass die von der KAN eingebrachten Anforderungen an die Produktsicherheit weitgehend in die neue Verordnung aufgenommen wurden. Dies war möglich, da seit Beginn der Verhandlungen im Jahre 2008 neben dem BMVBS auch das Europäische Parlament und der Rat für das Anliegen des Arbeitsschutzes gewonnen werden konnten. Dies wurde dadurch maßgeblich unterstützt, dass die KAN-Geschäftsstelle im Jahre 2010 die Gelegenheit hatte, die KAN-Position persönlich vor dem Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz (IMCO) des Europaparlaments vorzutragen.

In Gestalt der Bauprodukteverordnung besteht nun erstmals eine europäische Rechtsbasis, auf deren Grundlage die EU-Kommission Normungsmandate mit Sicherheitsanforderungen für Bauprodukte erstellen kann. Im Gegensatz zu anderen EU-Richtlinien stützt sich jedoch die Verordnung immer auf vorhandene nationale Produkthanforderungen: Ein Hersteller muss nur diejenigen Produkthanforderungen einer Norm umsetzen, die für einen angegebenen Verwendungszweck dort gelten, wo er sein Produkt in Verkehr zu bringen beabsichtigt. Daher musste der Arbeitsschutz in Deutschland in einem zweiten Schritt eine geeignete Anspruchsgrundlage schaffen, die eine Umsetzung der europäischen Sicherheitsanforderungen an Bauprodukte ermöglichen.

Dies ist im Jahre 2011 zu einem guten Teil mit der Neufassung des Produktsicherheitsgesetzes (ProdSG) erfolgt. Das Bauprodukterecht betrachtet Bauprodukte primär hinsichtlich ihrer Eignung für das zu errichtende Bauwerk. Nach ProdSG muss ein Bauprodukt aber auch hinsichtlich seiner Verwendung sicher sein, was für den Schutz von Beschäftigten auf Baustellen von zentraler Bedeutung ist. Durch diese nationale Anforderung, die sich nicht an das Bauwerk, son-

dern an die Sicherheit des Produktes selber richtet, könnten entsprechende Bestimmungen der EU-Bauprodukteverordnung in Deutschland umgesetzt werden.

3.5 Ergonomie

3.5.1 Ergonomie-Lehrmodule

Seit 2009 können die im Auftrag der KAN erarbeiteten Lehrmodule „Ergonomie für Konstrukteure“ unter www.ergonomielernen.de kostenfrei genutzt werden. 2011 wurden die Lehrmodule inhaltlich aktualisiert und dabei dem neuesten Stand von Normen und rechtlichen Vorschriften angepasst. Darüber hinaus wurden Texte und Foliensätze redigiert.

Im Jahr 2011 registrierten sich 177 neue Anwender für die Nutzung der Module. Die Registrierung ermöglicht neben der ohne Anmeldung möglichen Nutzung der pdf-Dateien auch den Download der PowerPoint-Dateien. Die Homepage zum Ergonomielernen hat inzwischen 1053 angemeldete Nutzer, davon sind 32 Hochschullehrer.

3.5.2 Gehäuseglanzgrade

Aufbauend auf dem Strategiegespräch zum Thema „Gehäuseglanzgrade an Bildschirmgehäusen“ wurde ein Positionspapier verfasst, das als Grundlage bei der Überarbeitung der Normenreihe ISO 9241-3XX „Ergonomie der Mensch-System-Interaktion“ herangezogen werden kann. Hintergrund ist, dass aktuell von Herstellerseiten versucht wird, die Anforderungen an den Gehäuseglanzgrad in der Norm ISO 9241-307 „Ergonomie of human-system interaction - Part 307: Analysis and compliance test methods for electronic visual displays“ zu entfernen. Dies wird sehr stark von USA und Japan befürwortet, aber von Deutschland abgelehnt.

Das KAN-Positionspapier beinhaltet die Historie, die gesetzlichen Grundlagen und die wesentlichen Kritikpunkte. Mithilfe des Positionspapiers sollen weitere Arbeitsschutzexperten – europäisch und international - sensibilisiert werden, die deutsche Position hierzu zu unterstützen.

3.5.3 Studie „Leitfaden Anthropometrie“

Der 2009 veröffentlichte KAN-Bericht 44 „Anthropometrische Daten in Normen“ enthält die Empfehlung, einen Leitfaden zu erarbeiten, der Anwendern eine Hilfestellung gibt, wie Körpermaßdaten fehlerfrei genutzt werden können.

Nachdem der Beirat des Normenausschusses Ergonomie im DIN daraufhin seinem zuständigen Arbeitsausschuss „Anthropometrie und Biomechanik“ empfohlen hatte, einen solchen Anwenderleitfaden in Form einer DIN SPEC zu erarbeiten, haben sich bei einem KAN-Workshop Ergonomie im Juli 2010 die Teilnehmer dafür ausgesprochen, in einem KAN-Projekt die Rohfassung für einen solchen Leitfaden zu erarbeiten, und haben dort bereits Ideen für eine Leistungsbeschreibung entwickelt. Mitte 2011 wurde die KAN-Studie 51 „Rohfassung eines Leitfadens für die

richtige Auswahl und Anwendung anthropometrischer Daten“ an die Universität Potsdam (Institut für Biochemie und Biologie, Arbeitsgruppe Humanbiologie, Frau Dr. Scheffler) vergeben. Projektstart war am 1.10.2011.

Die im Rahmen der KAN-Studie zu erarbeitende Rohfassung des Leitfadens soll anschließend an den nationalen Normungsausschuss übergeben und dort weiterentwickelt werden.

3.5.4 Workshop „Praxisbeispiele Ergonomie“

Im März 2011 fand ein Workshop mit 24 Teilnehmern statt, um die Ergebnisse der KAN-Studie 45 „Beispiele guter Praxis für die ergonomische Gestaltung von Maschinen“ vorzustellen und Themenfelder und Aspekte für eine folgende Hauptstudie und die Leistungsbeschreibung zu sammeln. Ziel der Studie ist es, Konstrukteure für die Anwendung ergonomischer Erkenntnisse bei der Gestaltung von Maschinen zu sensibilisieren. Die Bereitschaft, dieses Wissen anzuwenden, wird durch eine Sammlung von Beispielen guter Praxis erleichtert.

3.5.5 Gutachten „Anforderungen an einen gegliederten Prüffinger“

Eine der Empfehlungen des 2009 veröffentlichten KAN-Berichts 44 „Anthropometrische Daten in Normen“ richtet sich an die DKE und bezieht sich auf die Norm DIN EN 60529:2000 „Schutzarten durch Gehäuse (IP-Code)“.

Diese Norm stellt ein System zur Einteilung der Schutzarten (Schutzgrade) durch die Gehäuse von elektrischen Betriebsmitteln zur Verfügung. Die Schutzgrade legen den Umfang des Schutzes durch ein Gehäuse gegen den Zugang von gefährlichen Teilen fest. Ob ein Zugang zu gefährlichen Teilen möglich ist oder nicht, wird u.a. mit einem gegliederten sogenannten Prüffinger gemessen, der mit 12 mm Durchmesser und 80 mm Länge einen menschlichen Finger für Prüfungszwecke nachbilden soll. Dabei berücksichtigt die Norm hinsichtlich des Prüffingers sowohl elektrische als auch mechanische Gefährdungen. Der KAN-Bericht 44 empfahl der DKE, die Daten des Prüffingers auf ihre Aktualität zu überprüfen, da anzunehmen ist, dass 80 mm aufgrund der Zunahme der Zeigefingerlänge in den letzten 30 Jahren nicht mehr ausreichen.

Diese Problematik wurde auch in einem KAN-Workshop im Juli 2010 von den Arbeitsschutz-Experten aufgegriffen. Es wurde dringender Handlungsbedarf gesehen, da die DKE diesen Wert bisher nicht überprüft hat. Die Teilnehmer schlugen ein Gutachten vor, in dem der in DIN EN 60529 beschriebene Prüffinger mit aktuellen anthropometrischen Daten abgeglichen sowie weitere wichtige Aspekte (realistische Gelenkwinkelkette, Berücksichtigung von Fingernägeln etc.) analysiert werden sollten.

Das Gutachten wurde 2011 an das Institut für Arbeitsmedizin, Sicherheitstechnik und Ergonomie e.V. (ASER) in Wuppertal vergeben. Ergebnis des Gutachtens ist, dass hinsichtlich des Prüffingerdurchmessers ein hohes Schutzniveau gewährleistet wird. Anders sieht es jedoch im Fall der Länge aus: Hier ist bei der gewählten Länge des Prüffingers für einen nicht unerheblichen Prozentsatz an Personen die Schutzwirkung nicht vollständig gegeben und kann derzeit nur durch den Zusatz „aber ausreichender Abstand muss gehalten werden“ berücksichtigt werden. Um

hier ein gleichbleibend hohes Schutzniveau zu erreichen, ist aus anthropometrischer Sicht eine Anpassung der Prüffingerlänge empfehlenswert. Dies könnte nach Ansicht des Instituts ASER z.B. durch einen Aufsatz erreicht werden, mit dem die Länge des Prüffingers den aktuellen anthropometrischen Gegebenheiten angepasst werden kann.

3.5.6 ErgoMach (Ergonomics and construction, ordering and using of Machinery)

Die Ergonomie bei der Gestaltung von Maschinen stärker zu berücksichtigen ist das Ziel von ErgoMach, einer europäischen Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz der DGUV und Mitarbeitern aus KAN, Normenausschuss Ergonomie, Europäischem Gewerkschaftsinstitut ETUI, Ergonomen, sowie der Vorsitzenden der zuständigen Ausschüsse in CEN und ISO. ErgoMach hat sich auch im Jahr 2011 mehrmals in Belgien, Italien und Deutschland getroffen. Dabei wurde die Internetseite weiterbearbeitet (www.ergomach.eu) und insbesondere eine Veranstaltung im Rahmen der A+A 2011 mit dem Titel „Man and machinery: from an eternal conflict to an exciting challenge“ geplant und zweisprachig (deutsch-englisch) durchgeführt.

3.6 Dienstleistungen

Die Normung im Bereich der Dienstleistungen wird sowohl national als auch europäisch von Normungsorganisationen, Wirtschaft und Politik vorangetrieben. Die KAN-Geschäftsstelle verfolgt aufmerksam die Entwicklungen in diesem Bereich. Dabei zeigten bisherige Normungsprojekte, dass z. T. auch soziale und arbeitsschutzrelevante Aspekte in den Normen behandelt werden. Es ist daher notwendig, die Belange des Arbeitsschutzes bei der Erarbeitung von Normen im Dienstleistungssektor frühzeitig einzubringen. Aus diesem Grund arbeiten Mitarbeiter der KAN-Geschäftsstelle im Normenausschuss Dienstleistung bzw. der Koordinierungsstelle Dienstleistungen im DIN mit.

Die ablehnende Stellungnahme zu einem CEN-Guide zur Dienstleistungsnormung, in dem der betriebliche Arbeitsschutz elementar betroffen ist, wurde erfolgreich verfolgt. Die Argumentation der KAN-Geschäftsstelle gegen die Normung von Aspekten des betrieblichen Arbeitsschutzes wurde bestätigt. Damit ist der Paragraph „Occupational health and safety“ nun in dem Guide so enthalten, wie er von der KAN vorgeschlagen wurde.

3.7 Gefährdungen

3.7.1 Elektromagnetische Felder (EMF)

Im Berichtszeitraum arbeitete ein Vertreter der KAN-Geschäftsstelle in der Expertengruppe des BMAS zur Neufassung der Richtlinie zum Schutz von Arbeitnehmern vor Elektromagnetischen Felder mit. Dabei hat die KAN speziell Formulierungen zur Normung kommentiert.

3.7.2 Biologische und chemische Gefährdungen

Im Frühjahr 2011 wurde eine KAN-Stellungnahme im Rahmen der öffentlichen Umfrage von CEN Workshop 53 „Biosafety Professional (BSP) Competence“ abgegeben. Bei dem abschließenden Workshop-Meeting im Mai 2011 fanden die Einsprüche der KAN nur zum Teil Berücksichtigung, und das CWA wurde am Ende mit überwiegender Mehrheit unter starker Beteiligung außereuropäischer Teilnehmer verabschiedet. Das Papier wurde inzwischen als CWA 16335 veröffentlicht. Die KAN ist aufgrund ihrer ablehnenden Haltung nicht im Vorwort erwähnt, in der nur Institutionen aufgeführt sind, aus denen Vertreter als registrierte Workshopteilnehmer der Endversion zugestimmt haben.

Weiterhin erarbeitete eine über die KAN koordinierte Arbeitsgruppe des Unterausschusses 1 des Ausschusses für biologische Arbeitsstoffe (ABAS) einen Entwurf für ein Positionspapier zum CWA 16335. Dieses Positionspapier hat der ABAS 2011 verabschiedet und über die Seiten der BAuA in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht (zugänglich über <http://www.baua.de/de/Themen-von-A-Z/Biologische-Arbeitsstoffe/Biologische-Arbeitsstoffe.html>).

3.8 Persönliche Schutzausrüstung (PSA)

3.8.1 PSA gegen Störlichtbögen

Störlichtbögen können die Ursache für schwere Unfälle in elektrischen Anlagen sein, wenn zwischen elektrischen Leitern ein stromstarker Lichtbogen entsteht. Persönliche Schutzausrüstungen sollen die Beschäftigten vor den schweren und teilweise tödlichen Folgen solcher Unfälle schützen. Die Normenreihe (EN) IEC 61482 behandelt Anforderungen für die Ausgestaltung und Prüfung von „Schutzbekleidung gegen die thermischen Gefahren eines Lichtbogens“. Einige Experten vertreten die Auffassung, die in dieser Reihe festgelegten oder in Entwürfen vorgeschlagenen Parameter entsprechen nicht den in der betrieblichen Praxis zu erwartenden Bedingungen. Die Geschäftsstelle hat hierzu auch im Jahr 2011 drei Expertentreffen durchgeführt. In diesem Zusammenhang wurden aufgrund des 2009 und 2010 ermittelten Forschungsbedarfs weitere Untersuchungen zu Pyrolyseprodukten, Emissionsspektren und Kalorimetern durchgeführt.

Die Diskussionen innerhalb der Arbeitsgruppe haben sich teilweise auch in den Inhalten themenverwandter Normen (z.B. nationaler Entwurf zum Gesichtsschutz) sowie dem Entwurf für die BGI/GUV-I 5188 „Unterstützung bei der Auswahl der Persönlichen Schutzausrüstung bei Arbeiten in elektrischen Anlagen“ niedergeschlagen. Darüber hinaus wurden im Auftrag der KAN-Arbeitsgruppe der Koordinierungsgruppe der europäischen Marktaufsichtsbehörden für die Niederspannungs-Richtlinie (LVD-AdCo) zwei Fragen hinsichtlich der Anwendbarkeit der NSpRL vorgelegt und diskutiert. Die KAN-Geschäftsstelle hat einen Sachstandsbericht über die bisherigen Ergebnisse vorgelegt, der von der Arbeitsgruppe nach einer weiteren Sitzung im Februar 2012 verabschiedet werden soll.

3.8.2 Durchtrittssicherheit von Sicherheitsschuhen

Das Regierungspräsidium Kassel als Marktüberwachungsbehörde hat die KAN auf ein Normungsproblem aufmerksam gemacht, das im Rahmen eines Schwerpunktprojekts der Geräteuntersuchungsstelle 2010 erkannt wurde und das Prüfverfahren für Schuhe nach DIN EN ISO 20344:2007 betrifft.

Es wurde festgestellt, dass mit einer Prüfung nach Norm, bei der ein 4,5 mm dicker Prüfdorn (Nagel) zu verwenden ist, nicht für alle Materialien die erforderliche Durchtrittssicherheit nachgewiesen werden kann.

- Die geprüften Schuhe mit Metalleinlage zeigten auch bei unterschiedlichen - insbesondere geringeren - Nageldurchmessern eine recht konstante Schutzwirkung.
- Dagegen genügt bei normkonformen Sicherheitsschuhen mit Nichtmetalleinlagen schon eine 55 kg leichte Person, damit ein 2,8 mm dicker Stahl Nagel durch die Sohle dringt.

Bei einem KAN-Expertengespräch am 14. November 2011 kamen die Beteiligten (RP Kassel, BMAS, BG BAU, IFA, KAN-Geschäftsstelle) allerdings überein, derzeit keine Änderung der EN ISO 20344, die gerade überarbeitet wurde (erscheint 2012), zu beantragen. Stattdessen soll erreicht werden, die Prüfanforderungen der Norm spätestens bis zur nächsten Revision (ca. 2017) so zu korrigieren, dass

- die Sicherheit entweder unabhängig vom verwendeten Material nachgewiesen werden kann,
- oder konkrete Materialvorgaben gemacht
- oder Verwendungsbeschränkungen in der Benutzerinformation angegeben werden.

Da hierzu noch keine ausreichenden, in einem reproduzierbaren Verfahren gewonnenen Ergebnisse vorliegen, wird das Institut für Arbeitsschutz der DGUV (IFA) im Auftrag der BG BAU und mit Unterstützung der Hessischen Geräteuntersuchungsstelle Prüfungen an Sicherheitsschuhen der Klasse S3 durchführen, bei denen mehrere Einflussgrößen der Durchtrittssicherheit variiert werden sollen.

Um bis zur Überarbeitung der Norm sicherzustellen, dass das Prädikat „durchtrittssicher“ nicht missbräuchlich verwendet wird, muss der Anwender über die Leistungsgrenzen der Sicherheitsschuhe informiert werden. Beispielsweise sollte der Hersteller angeben, bis zu welcher Kraft der Schuh durchtrittssicher ist. Das BMAS wurde gebeten, in der nächsten Sitzung der Arbeitsgruppe PSA der EU-Kommission über die in Deutschland laufende Diskussion zu informieren.

3.9 Bildungswesen: DGUV-Projekt „Gesundheits- und lernförderndes Klassenzimmer“

Im DGUV-Projekt „Gesundheits- und lernförderndes Klassenzimmer“ sind viele bauliche Anforderungen an Klassenzimmern insbesondere in DIN-Normen enthalten. Die Normen können zu einer sicherheitsgerechten und gesundheitsfördernden Gestaltung von Klassenzimmern beitragen. Die KAN-Geschäftsstelle arbeitet in der Projektgruppe mit. Sie bietet ihre Unterstützung an, wenn aus Sicht der Projektpartner bestehende Normen verbessert oder neue Normen initiiert werden sollen.

Die Projektgruppe hat einen Leitfaden entwickelt, der die empfohlenen Kriterien zur Gestaltung eines sicherheitsgerechten und gesundheitsfördernden Klassenzimmers darstellt. 2011 wurde in den in Dresden und Hennef entsprechend diesen Vorgaben umgestalteten Klassenzimmern bereits unterrichtet; zurzeit werden die Evaluationsergebnisse ausgewertet.

3.10 Beleuchtung

In Abstimmung mit BMAS und DGUV wurde 2011 ein Änderungsvorschlag für das nationale Vorwort der Norm DIN EN 12464 „Beleuchtung von Arbeitsstätten“ erarbeitet, der ohne weitere Änderungen akzeptiert und umgesetzt wurde. Das Vorwort stellt nun klar, dass die Norm nicht für die Sicherheit und den Gesundheitsschutz der Beschäftigten anwendbar ist. Denn dies wird in der Arbeitsstättenverordnung geregelt.

3.11 Informationen zu Arbeitsschutz und Normung: Normen-Recherche-Tool „NoRA“

Die Datenbank NoRA wurde auch 2011 monatlich aktualisiert und enthielt Ende 2011 Informationen zu etwa 6500 arbeitsschutzrelevanten Normen. Von diesen waren knapp 900 detaillierter im speziellen Tool „ErgoNoRA“ für Ergonomie- und gut 600 in der Teildatenbank „QNoRA“ für Querschnittsnormen verschlagwortet.

QNoRA wird als einziger Teilbereich nicht monatlich, sondern momentan etwa alle 1-2 Jahre aktualisiert. Diese Aktualisierung fand 2011 statt. Dabei wurden von der Projektnehmerin 76 Normen neu für NoRA als Querschnittsnormen vorgeschlagen, und für 142 bereits in NoRA enthaltene Normen wurde eine neue Kennzeichnung als Querschnittsnorm empfohlen. In Absprache mit dem DIN wurde die QNoRA-Datenbank dementsprechend erweitert.

3.12 Konformitätsbewertung und Akkreditierung

Der europäische Binnenmarkt und damit ein wesentlicher Teil der Prävention beruhen auf geeigneten Verfahren für das Prüfen, Zertifizieren und weitere Überwachen der Produktkonformität. Das Konzept, mittels dritter Stellen die Übereinstimmung von Produkten und Produktionsverfahren mit gesetzlichen Vorgaben zu bewerten, ist erst dann vertrauenswürdig, wenn hierfür nur technisch kompetente, unparteiische und zuverlässige Stellen akkreditiert werden. Der 2003 veröffentlichte KAN-Bericht 30 enthielt bereits Vorschläge, wie deutsche und europäische Akkreditierungs- und Benennungssysteme vertrauenswürdiger gestaltet werden könnten. Im Jahre 2008 wurde das für die Akkreditierung und Konformitätsbewertung relevante Europäische Recht durch den Neuen Rechtsrahmen (New Legislative Framework) überarbeitet.

Ob sich die Situation seither nennenswert geändert hatte, hat die KAN in der Folgestudie 43 untersuchen lassen, die im Jahr 2010 als KAN-Bericht 47 „Akkreditierung von Konformitätsbewertungsstellen“ veröffentlicht worden ist. In diesem Bericht empfahl die KAN u. a., dass die Normen der Reihe ISO 17000 im Zuge ihrer Übernahme als EN zwingend einen aussagekräftigen Anhang Z erhalten, aus dem hervorgeht, inwieweit sie die rechtlichen Anforderungen konkretisieren.

Um dieser Empfehlung Nachdruck zu verleihen und die nötigen, sehr aufwändigen Vorarbeiten zu leisten, hat die KAN 2011 unmittelbar eine weitere Folgestudie durchführen lassen (KAN-Studie 43b „Anhänge Z für Normen zur Akkreditierung von Konformitätsbewertungsstellen“), deren Ergebnisse der projektbegleitenden Arbeitsgruppe zum Jahreswechsel vorgelegt wurden.

3.13 Allgemeine Produktsicherheit

Insbesondere in Großraumbüros oder in solchen, in denen viele Einrichtungen der Informationstechnologie wie beispielsweise Drucker, Faxgeräte, Kopierer oder Scanner stehen, kann Lärmexposition zu erheblichen Belastungen führen, selbst wenn die (am Gewerbe orientieren) Arbeitsplatzgrenzwerte nicht erreicht werden und keine Gehörschäden zu befürchten wären. Problematisch ist daher, dass im Zuge einer Anpassung der EN 60950-1 „Einrichtungen der Informationstechnik – Sicherheit – Teil 1: Allgemeine Anforderungen“ an ein Mandat der Europäischen Kommission die bisherige Anforderung, die Lärmemission dieser Geräte und Einrichtungen so weit wie möglich zu begrenzen, ersatzlos gestrichen wurde. Mit dieser Streichung wären Hersteller von Einrichtungen der Informationstechnologie künftig nicht mehr angehalten, solche Geräte so lärmarm wie möglich zu konstruieren, um die Lärmexposition an Büroarbeitsplätzen bereits an der Quelle auf ein Mindestmaß zu begrenzen. Denn die neuformulierten Anforderungen beziehen sich nun nur noch auf tragbare Audiogeräte. Da die deutsche Delegation im zuständigen CLC/TC 108 bereits erfolglos versucht hatte, die Streichung wieder rückgängig zu machen, hat die Bundesregierung die Europäische Kommission im Ausschuss 98/34 auf Anregung der KAN darum gebeten, diesen Fehler durch ein weiteres Mandat zu korrigieren und den Titel der neuen Norm einstweilen nicht unter der Richtlinie für die allgemeine Produktsicherheit zu veröffentlichen.

3.14 Studie „Messunsicherheit“ bzw. „Messanforderungen in Produktnormen“

Auf der Grundlage der 2009 und 2010 ermittelten Ergebnisse der Studie 42 hat die KAN zum Thema Messanforderungen in Maschinen- und PSA-Normen im Jahr 2011 in einem dritten Projektschritt konkrete Lösungsmöglichkeiten für die drei Messgrößen Kraft, Geschwindigkeit und Vibration erarbeiten lassen und den deutschen DIN-Spiegelausschüssen vorgelegt. Parallel hat eine kleine Arbeitsgruppe mit den im 2. Projektschritt gefundenen relevanten Einflussfaktoren für die Zuverlässigkeit der Messergebnisse eine Hilfe zur Formulierung von Messanforderungen erstellt. Sie bietet kurzgefasst den Normungsmitarbeitern unmittelbar anwendbare Unterstützung bei der Formulierung von Messanforderungen, erleichtert ihre Arbeit und hat vorrangig die Anwenderfreundlichkeit im Blick.

3.15 Kartuschen für pyrotechnische Schussgeräte

Im Bauhandwerk werden pyrotechnische Schussgeräte verwendet, um z.B. Nägel in Holz einzutreiben. In Deutschland hat sich auf Basis einer DIN-Norm die farbliche Markierung der Munitionierungskartuschen etabliert. Die Farbe zeigt dem Handwerker näherungsweise die Stärke der Schusskraft, von schwach bis sehr stark, an. In der neuen europäischen Norm EN 16264, die die DIN-Norm ablöst,

wird zwar die Farbskalierung beibehalten. Allerdings soll es künftig jedem Hersteller überlassen bleiben, die Einteilung der Schussstärken nach eigenem Ermessen vorzunehmen. Dadurch sind gefährliche Verwechslungen vorprogrammiert, da Kartuschen mit gleicher Farbe je nach Hersteller unterschiedliche Schussstärken haben könnten. So könnte ein Nagel Personen gefährden, wenn irrtümlich eine zu starke Ladung verwendet wird. Aber auch versehentlich eingesetzte Kartuschen mit zu schwacher Wirkung – etwa in Viehschussapparaten für Fleischerbetriebe – können ein Risiko darstellen. Die KAN setzte sich daher zusammen mit dem Fachbereich Bauwesen und der PTB für eine für die Prävention akzeptable Lösung ein. Über das Expertennetzwerk EUROSHNET wurden die französischen Behörden sensibilisiert und mit deren Unterstützung die Diskussion im europäischen Normungskomitee neu aufgerollt. Eine Lösung des Problems konnte jedoch noch nicht gefunden werden, sondern ist künftig zusammen mit den Experten für Befestigungswerkzeuge und Viehbetäubungsgeräten, die unter die Maschinenrichtlinie fallen, zu diskutieren.

3.16 Unterflur-Fahrzeugwaagen

Von einem Familienbetrieb, der Fahrzeugwaagen herstellt, wurde an den Arbeitsminister von NRW und die BG ETEM herangetragen, dass solche Anlagen aus Kostengründen mit immer flacheren Waagengruben in Auftrag gegeben werden. Sie sind dann teilweise so beengt, dass Beschäftigte bei Wartungsarbeiten extremen Zwangshaltungen ausgesetzt sind. Zudem sammeln sich in diesen sehr engen Räumen mit der Zeit Schimmelpilze, Keime usw. an, sodass biologische Gefährdungen auftreten können. Auch dürften ggf. notwendige Rettungs- bzw. Bergungsmaßnahmen erheblich erschwert sein. Die KAN hat sich der Problematik angenommen und versucht, das Problem gemeinsam mit den Eichbehörden und dem VDMA über die Normung zu lösen. Hauptschwierigkeit ist, dass die einschlägige EG-Richtlinie nur die Wägegenauigkeit behandelt, also keine Sicherheitsanforderungen enthält. Der anvisierte Lösungsansatz besteht darin, eine zusätzliche Norm ohne Richtlinienbezug auf den Weg zu bringen.

4 EUROSHNET (European Occupational Safety and Health Network)

4.1 Technische Entwicklung

In technischer Hinsicht läuft die Internetplattform stabil. Somit waren 2011 lediglich kleinere Programmierungen notwendig. Diese betrafen im Wesentlichen den im November 2011 vollzogenen Umzug auf einen neuen Server, der auf die Bedürfnisse moderner Betriebssoftware ausgerichtet ist.

4.2 EUROSHNET-Foren

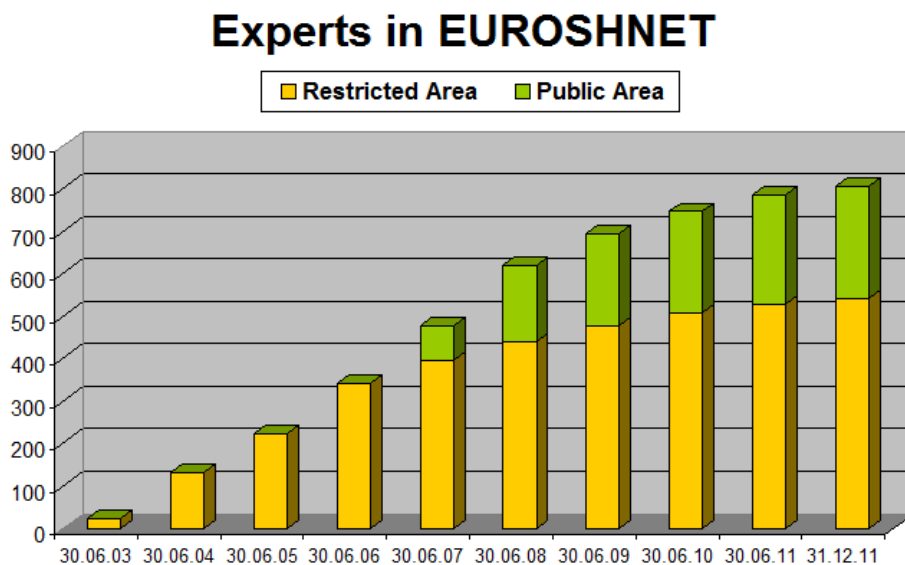
Im Geschlossenen Bereich (Restricted Area) wurden alle wesentlichen Foren (Maschinen, Emissionen, Ergonomie, PSA etc.) beibehalten. Die Anfang 2008 für jeden Themenbereich eingerichteten Research-Foren wurden im April 2011 geschlossen, da das Angebot nur auf sehr geringe Resonanz gestoßen war.

Im Offenen Bereich (Public Area) wurde die Forenstruktur unverändert beibehalten. Es bestehen sechs Foren zu ATEX, Prüfung und Zertifizierung, PSA, Maschinenticherheit, Lärm und Vibrationen sowie Sonstige Themen.

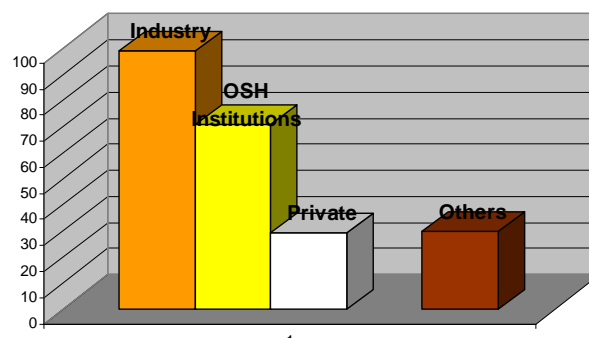
4.3 Expertenentwicklung in Euroshnet

Die Teilnehmerentwicklung im Geschlossenen Bereich (Restricted Area) des Netzwerks weist, wie in den Vorjahren, weiterhin einen Aufwärtstrend auf und belegt damit den Zuspruch, den das Netzwerk in der Öffentlichkeit erfährt.

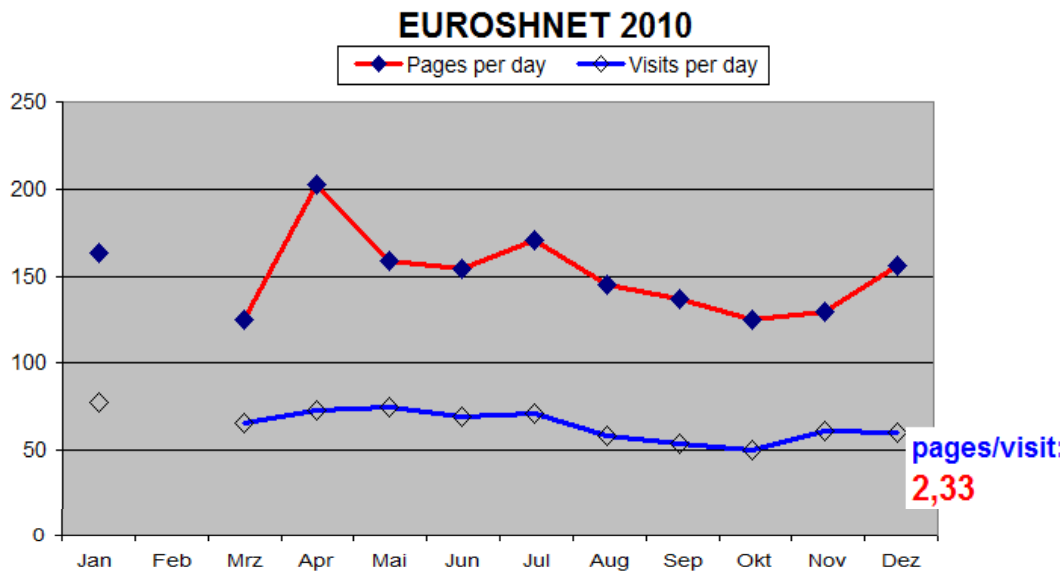
Im Geschlossenen Bereich von EUROSHNET waren Ende 2011 annähernd 500 Arbeitsschutzexperten (540 Einschreibungen, 46 ausgeschiedene Experten) aus 24 CEN-Ländern und über 120 Institutionen vertreten. Die größten Expertengruppen stellen Deutschland, Frankreich, Polen und das Vereinigte Königreich. Dies sind auch diejenigen Länder, die sich stark beim Aufbau des Netzwerks engagiert haben.



Auch die Teilnehmerentwicklung im Offenen Bereich (Public Area) des Netzwerks befindet sich weiterhin im Aufwärtstrend. Ende 2011 waren 252 Experten aus 24 Ländern registriert, davon fast die Hälfte aus Industrie und Unternehmen. Ein weiteres Drittel kommt aus Arbeitsschutzinstitutionen, der verbleibende Anteil setzt sich aus Privatpersonen und Teilnehmern aus Einrichtungen wie Universitäten, Verwaltungen etc. zusammen.



Die Serverauswertung für 2010 (die Daten für 2011 stehen aufgrund des Serverumzugs Ende 2011 noch nicht zur Verfügung) zeigt, dass die Internetseiten von EUROSHNET im Mittel ca. 150 Mal pro Tag aufgerufen werden. Dabei handelt es sich sowohl um Besuche des frei zugänglichen Informationsbereichs als auch um gezielte Aufrufe der Forenmitteilungen. Der typische Nutzer besucht in EUROSHNET 2,3 Seiten (z.B. Login-Maske + Forennachricht + ggf. eine weitere Seite).



4.4 Diskussionen in EUROSHNET

Die meisten Beiträge im Geschlossenen Bereich waren 2011 in den Foren „Machinery“ und „General Issues“ zu beobachten. Hier nutzte die KAN die Gelegenheit, auf zentrale Themen ihrer politischen Arbeit wie das Positionspapier zu PAS/CWA hinzuweisen oder ihre Stellungnahme zu den Vorschlägen der EU-Kommission zu einer Verordnung zur europäischen Normung zu diskutieren.

Daneben gab es auch Diskussionen zu konkreten technischen Sachverhalten, z.B. Sicherheit von Rollen-Bremsenprüfständen, zur Sicherheit von Landmaschinen etc.

Im Offenen Bereich gab es trotz steigender Expertenzahl 2011 nur wenige Forenbeiträge. Auch hier lag die Hauptaktivität im Bereich Maschinen. Vorgestellt und diskutiert wurde z.B. ein Bericht über die Untersuchung von verschiedenen Methoden zur Risikoeinschätzung bei Industriemaschinen. Ein anderes Thema war die Sicherheit von Bremsen an Landmaschinen.

Da im Offenen Bereich von EUROSHNET Teilnehmer aus unterschiedlichsten Bereichen wie Industrie, Arbeitsschutzinstitutionen, Universitäten etc. die Gelegenheit zum direkten Austausch haben, kann sich hier ein breiter Dialog zwischen den verschiedenen Kreisen und Sichtweisen entwickeln. Gerade hier wäre es daher äußerst wünschenswert, wenn auch Vertreter von Arbeitnehmern oder Arbeitgebern die Plattform vermehrt zur Diskussion von Sicherheitsproblemen beim Einsatz von Arbeitsmitteln nutzen würden.

4.5 Nutzerumfrage

Die Internetplattform EUROSHNET wurde der Öffentlichkeit im Jahre 2004 erstmals mit nahezu vollem Funktionsumfang zur Verfügung gestellt. Bis zum Jahre 2011 wurden annähernd 900 Beiträge zu unterschiedlichsten Themen rund um die Produktsicherheit und Normung verfasst. Um die Position der Nutzer stärker in die weitere Planung einbeziehen zu können, wurde von August bis November 2011 eine Nutzerumfrage unter den im Geschlossenen Bereich registrierten Experten durchgeführt. Obwohl die Rücklaufquote mit 12 % eher niedrig war, lassen sich aus den Antworten interessante Trends erkennen:

- Das Ziel von EUROSHNET, den europäischen Austausch im Arbeitsschutz zu fördern, wird sehr positiv gewertet. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass es vorteilhaft wäre, das System anderen Akteuren, etwa aus Marktüberwachung und Wissenschaft, besser zugänglich zu machen.
- Wichtig ist es für Experten in EUROSHNET, Antworten auf arbeitsschutzrelevante Fragen zu erhalten und einheitliche Positionen des Arbeitsschutzes in Europa zu erzielen. Als weniger bedeutend werden die Suche nach anderen Experten oder Fachdokumenten sowie die Einrichtung von Arbeitsgruppen angesehen.
- Die Plattform kann die anvisierten Ziele derzeit (noch) nicht vollständig erfüllen. Ein Grund hierfür liegt in der oftmals geringen Anzahl an Reaktionen auf Forenbeiträge. Aus den Aussagen der Experten wird deutlich, dass EUROSHNET eher zur Informationsvermittlung genutzt wird: Zahlreiche Experten sind sehr am Empfang von Fachinformationen interessiert und nutzen diese dann für weitergehende Diskussionen im direkten Arbeitsumfeld oder für persönliche Kontakte (z.B. per E-Mail) mit anderen Experten.
- Hinsichtlich der technischen Ausgestaltung des Systems bringen die Experten den Wunsch nach einer generellen Überarbeitung zum Ausdruck. Hierbei sollte vor allem die Nutzerfreundlichkeit verbessert werden.

4.6 Vorbereitung der 4. Europäischen Konferenz

Unter dem Titel „Zusammenspiel aller Akteure – der Schlüssel zur Produktsicherheit“ hat EUROSHNET im Berichtszeitraum unter Federführung des finnischen Arbeitsschutzinstituts FIOH die 4. Europäische Konferenz zu Normung, Prüfung und Zertifizierung im Arbeitsschutz vorbereitet. Die Veranstaltung wird vom 26. bis 28. Juni 2012 auf der Halbinsel Hanasaari bei Helsinki stattfinden.

Die Konferenz richtet sich an alle Akteure, die mit der Sicherheit von Produkten befasst sind: europäische und nationale Behörden, Arbeitsschutzinstitutionen, Sozialpartner, Marktüberwachung, Normungsorganisationen, Prüf- und Zertifizierungsstellen, Produkthersteller und Importeure, Arbeitsschutzexperten, die in Normung, Prüfung und Zertifizierung tätig sind, sowie Forschungseinrichtungen und Universitäten.

Die Veranstaltung will den Blick der Teilnehmer darauf richten, dass Kommunikation und ein enges Zusammenspiel aller interessierten Kreise zwingend notwendig sind, um dauerhaft ein hohes Maß an Produktsicherheit zu gewährleisten.

Gleichzeitig soll die Konferenz dazu dienen, die innerhalb des Netzwerks aufgebauten persönlichen Kontakte unter den Arbeitsschutzexperten zu vertiefen.

Die Vorbereitung der Konferenz wurde, wie bei den Vorgängerkonferenzen auch, zu wesentlichen Teilen von der EUROSHNET-Arbeitsgruppe getragen. Die KAN-Geschäftsstelle war stark an der Detailplanung des Konferenzprogramms beteiligt und konnte namhafte Vertreter des deutschen Arbeitsschutzes als Referenten gewinnen. Die Finanzierung der Konferenz erfolgt durch die sieben im Lenkungsausschuss vertretenen Institutionen (KAN, DGUV Test, INRS, EUROGIP, FIOH, CIOP-PIB und – mit einem geringeren Beitrag – das INSHT).

Zur umfassenden Präsentation der Konferenz wurde ein dreisprachiger Internetauftritt erstellt (Deutsch, Englisch, Französisch). Er enthält Detailinformationen zu Programm, Referenten, Organisatoren, Anreise und Unterbringung sowie ein Anmeldemodul, das direkt durch den beauftragten Veranstaltungsdienstleister ausgelesen wird.



<p>Welcome</p> <ul style="list-style-type: none"> About the conference Programme Speakers and chairpersons Call for Posters Organizers Registration Conference Venue Accommodation Contact Information 	<p>Welcome</p> <p>On behalf of the EUROSHNET organizing committee, it is my pleasure to invite you to the 4th European Conference on</p> <p>Stakeholder interaction – the key to product safety</p> <p>to be held on 26–28 June 2012 in Helsinki (Espoo).</p> <p>The goal of the 4th European Conference is to provide novel approaches and a global view of product safety and all its aspects, with particular consideration given to networking.</p> <p>Numerous stakeholders are involved in the regulation, testing, certification and standardization of occupational safety and health (OSH) in Europe. Stakeholders can contribute to the safety of products used in European workplaces through active interaction and communication.</p> <p>The 4th European Conference focuses on means to improve interaction and communication. The</p>	<p>CIOP PIB</p> <p>DGUV Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung Schwermetalle</p> <p>eurogip European Group of Institutes for Product Safety</p> <p>Finish Institute of Occupational Health</p> <p>inrs Institut National de Recherche et de Sécurité</p> <p>KAN Kommunikation und Netzwerke</p>
--	---	---

Die Webseite www.euroshnet-conference.eu wurde so eingerichtet, dass sie bei EUROSHNET-Folgekonferenzen leicht erneut aktiviert und von dem dann federführenden Institut genutzt werden kann.

4.7 Sitzungen

Lenkungsausschuss (SC)

12.04.2011 Paris

Arbeitsgruppe (WG)

13./14.01.2011 Paris (NL)
 27./28.04.2011 Brüssel
 23.05.2011 Telefonkonferenz
 30.06./1.7.2011 Helsinki
 10./11.10.2011 Brüssel (gemeinsame Sitzung mit FCs)
 28.11.2011 Telefonkonferenz

Forenkoordinatoren (FC)

10./11.10.2011 Brüssel (gemeinsame Sitzung mit WG)

5 Öffentlichkeitsarbeit

5.1 KANBrief

Die Zeitschrift KANBrief informiert Fachkreise und die interessierte Öffentlichkeit viermal pro Jahr über die Arbeit und Positionen der KAN. Aufgrund der Mehrsprachigkeit spricht der KANBrief nicht nur Arbeitsschutzexperten in Deutschland, sondern auch auf europäischer und internationaler Ebene direkt an und bezieht sie in den Informationsaustausch ein.

Im Jahr 2011 wurden folgende **Schwerpunktthemen** behandelt:

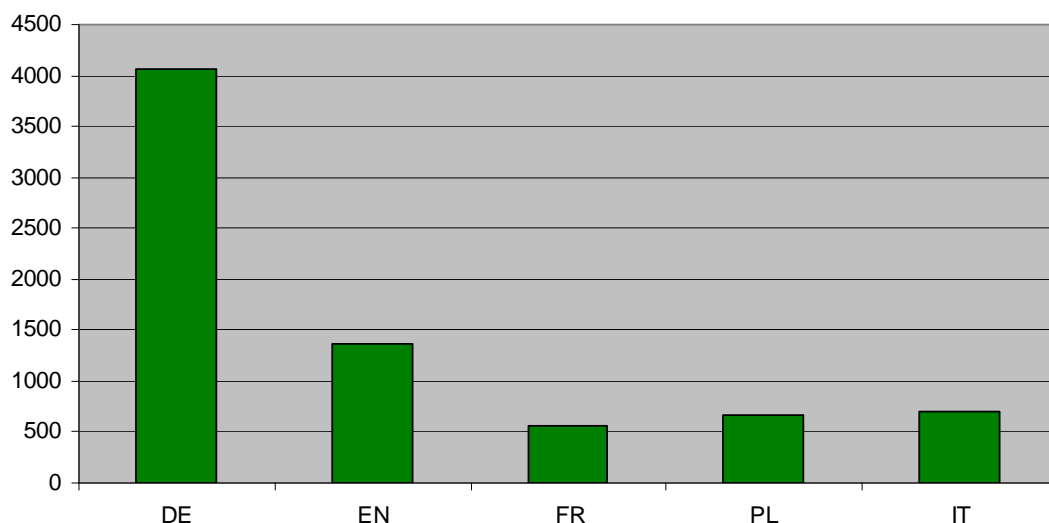
- 1/11: Ergonomie
- 2/11: Rund ums Büro
- 3/11: EU reformiert Normung und Binnenmarkt
- 4/11: Qualität von Normen

/ Die einzelnen Artikel sind in der Tätigkeitsübersicht (Anhang 2) aufgeführt.

Der KANBrief erscheint in einer 24-seitigen dreisprachigen Druckfassung auf Deutsch, Englisch und Französisch. Unter www.kan.de ist er zusätzlich auf Italienisch und Polnisch verfügbar. Mehr als 2.700 Leser in 44 Ländern werden elektronisch per KANMAIL über das Erscheinen jeder neuen Ausgabe informiert und können in der gewünschten Sprache unmittelbar auf die einzelnen Artikel zugreifen.

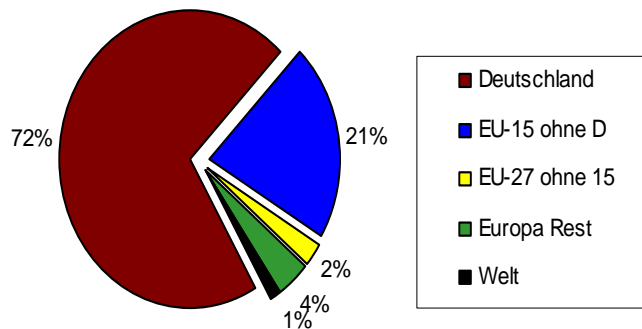
Mit rund 7.650 Exemplaren hat sich die durchschnittliche Auflage im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr geringfügig nach unten verändert. Gleichzeitig gab es jedoch im 2. Halbjahr 2011 fast 7.500 Zugriffe auf die pdf-Dateien des KANBrief (Gesamtausgabe oder einzelne Artikel) unter www.kan.de. Zudem ist die Zahl der KANMAIL-Abonnenten gegenüber dem Vorjahr um mehr als 100 gestiegen. Es ist also eine leichte Verlagerung von der Printversion zur elektronischen Ausgabe zu beobachten.

Online-Zugriffe auf einzelne Artikel und KANBrief-Gesamtdateien 2. Halbjahr 2011



Von der Printversion jeder Ausgabe gehen knapp 30 % der Exemplare ins Ausland, so dass von einem beachtlichen Interesse der europäischen und internationalen Fachkreise gesprochen werden kann. Rund 17 % der Auflage gehen in den englischen Sprachraum, etwa 11 % in den französischen.

KANBrief: Auflage nach Regionen 2011



72 % der Abonnenten des KANBrief kommen aus Deutschland. Den zweitgrößten Leseranteil stellt mit 21 % die Gruppe der EU-Mitgliedstaaten vor der Osterweiterung (EU-15). Die osteuropäischen EU-Mitglieder sind mit 2 % bislang noch relativ schwach vertreten. In der Rubrik ‚Europa Rest‘ sind Länder wie die Schweiz, die Russische Föderation oder die Türkei mit größeren Leserschaften zusammengefasst.

Insgesamt beziehen gut 6.800 Abonnenten in 60 Ländern den KANBrief. Zahlreiche Arbeitsschutzeinrichtungen im In- und Ausland erhalten eine größere Stückzahl und verbreiten die Exemplare intern weiter. Etwa ein Viertel aller KANBrief-Exemplare geht an Unternehmen; weitere große Abonentengruppen sind Unfallversicherungsträger, Behörden, Gewerkschaften, Verbände sowie Bildungs- und Forschungseinrichtungen.

5.2 KANMAIL

Der schnellen Verbreitung aktueller Kurzinformationen zu Arbeitsschutz und Normung dient die KANMAIL, die in Deutsch, Englisch und Französisch zurzeit an 2.760 Interessenten in mehr als 44 Ländern versandt wird.

Die KANMAIL steht im pdf-Format auch auf der KAN-Homepage zur Verfügung. In Verbindung mit der Homepage stellt die KANMAIL ein äußerst wirkungsvolles Instrument dar. So ist zu beobachten, dass insbesondere die KANMAIL, die auf den jeweils aktuellen KANBrief im Internet hinweist und die mit den einzelnen Beiträgen im KANBrief verlinkt ist, von ihren Beziehern gern genutzt wird, um unmittelbar auf die für sie interessanten Artikel des KANBriefs auf der Homepage zu springen. Dies zeigt sich deutlich an dem Anstieg der Zugriffe auf die KAN-Internetseite unmittelbar nach Versand der KANMAIL.

Im Berichtszeitraum sind 20 KANMAILS erschienen (s. Anhang 2, Seite 10).

5.3 KAN-Homepage

Im Berichtsjahr sind die Internetauftritte der KAN auf einen neuen Server umgezogen. Da die bisherige Hard- und Software nicht mehr den aktuellen Sicherheitsanforderungen entsprach, bestand Handlungsbedarf, von dem auch die KAN-Homepage betroffen war.

Mitte 2011 wurde eine neue Statistiksoftware installiert, mit der nun ebenfalls die heruntergeladenen PDF-Dokumente erfasst werden. Hierdurch erhält man aussagekräftigere Daten, die u.a. als Entscheidungsgrundlage für zukünftige Optimierungsmaßnahmen herangezogen werden. Im Vorfeld erfolgte eine umfangreiche Dateistrukturumstellung.

Eine erste Auswertung der neuen Statistiksoftware bestätigt das große Interesse am KAN-Brief, der an der Spitze aller heruntergeladenen Dateien steht – dicht gefolgt von den KAN-Berichten.

Im Berichtsjahr sind die Seiten der KAN-Homepage gut 285.000 Mal aufgerufen worden. Davon entfallen 62 % auf die deutschen Seiten, gefolgt von 12 % englischen Seitenaufrufen (Abb. 1).

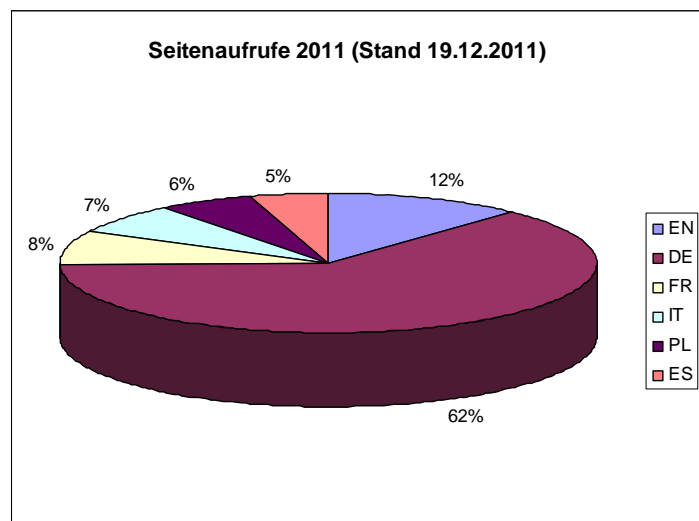


Abb. 1 Seitenaufufe KAN-Homepage 2011

Die bisher genannten Projekte sind im Hintergrund umgesetzt worden, sodass die Besucher der Homepage davon nichts bemerkt haben.

Eine für sie sichtbare Veränderung ist dagegen die Neugestaltung der Startseite „Wir über uns“ (Abb. 2, s. folgende Seite) sowie aller anderen Einstiegseiten der Hauptmenüpunkte. Die Nutzer gelangen dadurch noch schneller an Informationen.

Eine weitere sichtbare Neuerung ist die Twitter-Box im rechten Bereich unter „Aktuelle Mitteilungen“. Seit Anfang des Jahres nutzt die KAN dieses Netzwerk als zusätzliche Informations-Plattform.

Das Ziel, die Nutzerfreundlichkeit zu erhöhen, wurde ebenfalls beim neuen Layout der Seiten zu den KAN-Berichten verfolgt: Hier wurden bewusst „Klicks“ reduziert.

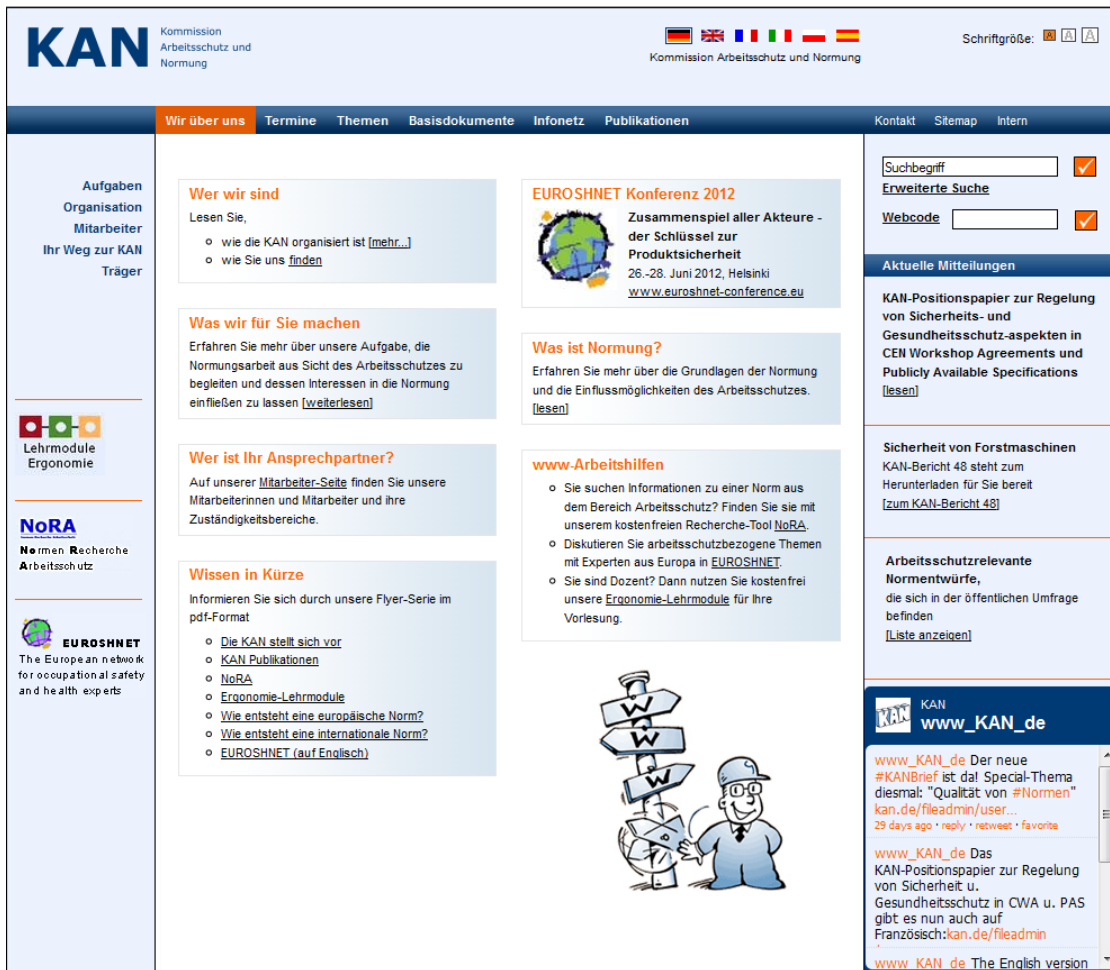


Abb. 2 Startseite der KAN-Homepage 2011

6 Veranstaltungen

6.1 IVSS-Weltkongress

Der XX. Weltkongress für Sicherheit und Gesundheit wird vom 24. bis 27. August 2014 in Frankfurt stattfinden (www.safety2014germany.com). Organisiert wird die Veranstaltung durch ILO, IVSS und DGUV als nationalem Gastgeber. Die KAN-Geschäftsstelle ist in der Arbeitsgruppe zur Gestaltung des fachlichen Programms im Organisationsteam der DGUV vertreten. Ein erster Themenvorschlag, der auch das Thema Normung beinhaltet, wurde von der KAN-Geschäftsstelle in die Arbeitsgruppe eingebracht und dient als Basis für die weiteren Diskussionen. Darüber hinaus ist die KAN-Geschäftsstelle in der Arbeitsgruppe zur Planung und Gestaltung von Technischen Touren vertreten, die den Teilnehmern die Möglichkeit geben sollen, etwas über die praktische Anwendung von Arbeitsschutz und Gesundheit am Arbeitsplatz zu erfahren. Mehrere vorbereitende Sitzungen des Organisationsteams haben im Berichtszeitraum stattgefunden. Zum Erfahrungsaustausch war die KAN-Geschäftsstelle auch anlässlich des XIX. Weltkongresses in Istanbul vom 12. bis 14. September 2011 vertreten.

6.2 Aus- und Fortbildung der Arbeitsschutzvertreter in der Normung

Im Jahr 2011 konnten durch die folgenden Seminare und Fortbildungsveranstaltungen zu Normungsthemen mehr als 120 Arbeitsschutzexperten erreicht werden:

- Die KAN-Geschäftsstelle hat 2011 erneut einen Lehrauftrag im Rahmen des Bildungsgangs zur Einführung in die Aufgaben des höheren Dienstes wahrgenommen. Zum Thema „Umsetzung des europäischen Arbeitsschutzes“ wurden den Teilnehmer unter anderem die rechtlichen Rahmenbedingungen der EU, die Architektur der Neuen Konzeption, der Ablauf der europäischen Normung und die Möglichkeiten zur Einflussnahme auf die Normung erläutert. Untersetzt mit Beispielen wurden außerdem die Aufgaben und Arbeitsweisen der KAN erklärt.
- Auch 2011 war die KAN-Geschäftsstelle an der Planung und Durchführung des Normungsteils der DGUV-Fachtagung zur „Technischen Regelsetzung und Normung“ am 17./18. Mai 2011 in Bad Hersfeld beteiligt. Dabei wurden insbesondere Vertreter der Unfallversicherungsträger über die aktuellen Entwicklungen in der Normung informiert.
- Das in Zusammenarbeit mit dem Institut für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG) in Dresden veranstaltete Seminar zu „Grundlagen des Arbeitsschutzes in der Normung“ fand während der letzten Jahre sehr regen Zuspruch. Daher wurden 2011 zwei Termine angeboten.
- Im Jahr 2011 hatte die KAN-Geschäftsstelle einen Lehrauftrag im Studiengang „Management Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit“ an der Dresden International University (DIU) in enger Kooperation mit der DGUV. Die Studierenden erwerben in dem berufsbegleitenden Studiengang den Abschluss „Master of Science“. Das Thema Normung ist Bestandteil des Moduls „Organisation von Sicherheit und Gesundheit“ und wurde in einer prüfungsrelevanten Blockveranstaltung behandelt.

Gemeinsam mit Vertretern des IAG und der französischen Arbeitsschutzinstitute INRS und Eurogip haben Mitarbeiter der KAN-Geschäftsstelle die Struktur für ein gemeinsames deutsch-französisches Normerseminar weiter ausgearbeitet. In diesem Seminar sollen die Arbeitsschutzexperten der beiden Länder die Möglichkeit bekommen, Experten des anderen Landes und die jeweiligen Norm-Erarbeitungsstrukturen kennenzulernen. Durch derartige Seminare soll erreicht werden, dass die Experten künftig noch besser europäisch zusammenarbeiten. Das Seminar wird im März 2012 in Brüssel stattfinden und ist als erster Schritt in Richtung eines späteren, europäischen Seminars gedacht.

6.3 Podiumsdiskussion „Von DIN A4 zur Sozialen Verantwortung – Paradigmenwechsel in der Normung?“

Normen werden künftig nicht mehr nur in ihren traditionellen Feldern wie etwa Kompatibilität, Qualitätsmanagement oder Produktsicherheit eine Rolle spielen, sondern auch in einige brisante politische Felder von heute eingreifen. Da viele Gruppen wie Sozialpartner, KMU, Behörden oder Arbeitsschutzvertreter ohnehin schon Mühe haben, die herkömmlichen Normungsthemen angemessen zu begleiten, geschweige denn in der Normung mitzuarbeiten, werden Fragen wie die Beteiligung der interessierten Kreise an der (nicht nur Europäischen, sondern zu-

nehmend auch internationalen) Normung mit Stichwörtern wie Nationales Delegationsprinzip, angemessene Beteiligung oder europäisch gebündelte Vertretung intensiv diskutiert.

Die KAN hat dies zum Anlass genommen, mit Unterstützung der DGUV und des Netzwerks der Europäischen Bewegung Deutschland (EBD) eine Podiumsdiskussion unter dem Titel „Von DIN A4 zur Sozialen Verantwortung – Paradigmenwechsel in der Normung?“ durchzuführen. Mehr als 100 Teilnehmer nahmen am 31. März im Haus des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) in Berlin daran teil. Als wichtig wurde u.a. herausgestellt, dass die europäische Politik nur auf solche Dokumente zurückgreift, die in einem konsensbasierten Prozess erarbeitet werden und welche die Interessen aller von der jeweiligen Norm betroffenen Kreise angemessen berücksichtigen. Gesprächspartner der von der DGUV moderierten Podiumsdiskussion waren Vertreter des BMAS, des BMWi und des DIN.

Personalbesetzung der KAN-Geschäftsstelle
Stand: 31.12.2011

Bereich	Genehmigt	Status	Bemerkungen
Leitung	2	1,7	Leiter von DGUV abgeordnet
Sozialpartnerbüros/ Leitung	2	2	
Referenten	7,5	7,1	2 Referenten von DGUV abgeordnet
Sachbearbeitung	2,8	3,5	
Sekretariate	2	2	
Summen	16,3	16,2	

TÄTIGKEITSÜBERSICHT

Studien (Stand: 31.12.2011)	2
KAN-Stellungnahmen (01.01.2011 - 31.12.2011)	4
Öffentlichkeitsarbeit (01.01.2011 - 31.12.2011)	7
Projektbegleitende Arbeitsgruppen (Stand: 31.12.2011)	10

Erläuterungen zur Spalte „Kategorie“ im Teil KAN-Stellungnahmen (S. 4 ff.)

Einspruchserfolge sind wie folgt kategorisiert:

- 0 Noch nichts geschehen
- 1 a Einspruch sowohl vom deutschen Spiegelgremium als auch auf europäischer oder internationaler Ebene vollständig oder zumindest überwiegend akzeptiert, und bereits in Weißdruck bzw. Final Draft umgesetzt
- 1 b Einspruch sowohl vom deutschen Spiegelgremium als auch auf europäischer oder internationaler Ebene vollständig oder zumindest überwiegend akzeptiert, jedoch Umsetzung in Weißdruck bzw. Final Draft noch nicht bekannt
- 2 a Einspruch zwar vom deutschen Spiegelgremium akzeptiert, jedoch Akzeptanz auf europäischer oder internationaler Ebene unbekannt
- 2 b Einspruch zwar vom deutschen Spiegelgremium akzeptiert, jedoch auf europäischer oder internationaler Ebene abgelehnt
- 3 a Einspruch vom deutschen Spiegelgremium bzw. auf europäischer oder internationaler Ebene für die unmittelbare Umsetzung abgelehnt, aber in die Diskussion zur künftigen Überarbeitung mit aufgenommen
- 3 b Einspruch bereits vom deutschen Spiegelgremium vollständig oder weit gehend abgelehnt

Studien (Stand 31.12.2011)

Studie/Projekt		Auftragnehmer, Projektleiter KAN- Kontaktperson	Bearbeitungsstand
42b	„Berücksichtigung der Messunsicherheit in Prüfnormen“ – 3. Projektschritt	Ibe – Ingenieurbüro für Ergonomie; die ergonomie experten Leitung: Dr.-Ing. Stephan Riedel Herr Mattiuzzo, -3466	<ul style="list-style-type: none"> • Freigabe der Leistungsbeschreibung • Projektzeitraum 01. Dezember 2010 bis 28. Februar 2011 • Zuschlag 30.11.2010 • Zwischenbericht 22.12.2010 • Projektabschluss, Zahlung der letzten Rate 13.04.2011
43b	„Anhänge Z für Normen zur Akkreditierung von Konformitätsbewertungsstellen“	Technische Universität Kaiserslautern Frau Prof. Dagmar Gesemann-Nuissl Herr Mattiuzzo, -3466	<ul style="list-style-type: none"> • Zuschlagserteilung 01.08.2011 • Zwischenbericht 25.11.2011
44	„Sicherheit von Forstmaschinen“	Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik (KFW); Leitung: Fr. Dr. Ute Seeling Frau von Rymon Lipinski -3467	<ul style="list-style-type: none"> • Freigabe der Leistungsbeschreibung in der KAN-Sitzung 2/2009 • Zuschlagserteilung 12/2009 • Projektbeginn 15. Februar 2010, Dauer 10 Monate • Entwurf des Abschlussberichtes 12/2010 • 13.03.2011 Freigabe Abschlussbericht, letzte Zahlung
50	„Betätigungskräfte an Landmaschinen“	ASER Institut für Arbeitsmedizin, Sicherheitstechnik u. Ergonomie e.V. Frau von Rymon Lipinski -3467	<ul style="list-style-type: none"> • Freigabe der Leistungsbeschreibung in der KAN-Sitzung 1/2011 • Vorlage Zwischenbericht 02.11.2011
51	„Rohfassung eines Leitfadens für die Anwendung anthropometrischer Daten“	Universität Potsdam, Institut für Biochemie u. Biologie Fr. Dr. Scheffler Frau Palka -3462	<ul style="list-style-type: none"> • Freigabe der Leistungsbeschreibung in der KAN-Sitzung 1/2011 • Vorlage Zwischenbericht 13.12.2011

Studie/Projekt		Auftragnehmer, Projektleiter KAN- Kontaktperson	Bearbeitungsstand
G10	EUROSHNET www.euroshnet .eu	KAN- Geschäftsstelle Frau Miesner, -3455 Herr Robert, -3463	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitende Arbeiten zur 4. EUROSHNET-Konferenz in Helsinki vom 26. bis 28. Juni 2012 • Evaluation der Internet-Plattform (Umfrage unter den Experten im Geschlossenen Bereich) • Gemeinsames Arbeitstreffen der EUROSHNET-Forenkoordinatoren mit der Arbeitsgruppe am 10./11. Oktober 2011 in Brüssel • Website: Durchführung kleinerer Arbeiten am bestehenden Internetauftritt; Umzug auf einen leistungsfähigeren Server im November 2011; Erstellung einer Konferenzwebseite (Information/Anmeldung) für die EUROSHNET-Konferenz in Helsinki vom 26.-28. Juni 2012 • Mitarbeit Ende 2011: 500 Experten im Geschlossenen Bereich, 250 Experten im Offenen Bereich
	NoRA – Normen-Recherche Arbeitsschutz	DIN Software GmbH Frau Dr. Vomberg, -3454	<ul style="list-style-type: none"> • Webapplikation „NoRA“ steht seit Herbst 2002 auf der KAN-Homepage zur Verfügung (www.nora.kan.de) • ErgoNoRA als spezielles Recherche-Tool für Ergonomie-Normen ist seit 09/2005 verfügbar (www.nora.kan.de/ergo) • Englischsprachige Version von NoRA seit Ende 2006 online • Erweiterte Suchoptionen (Recht, zitiert in), online seit 03/2008 • QNoRA als spezielles Recherche-Tool für Querschnittsnormen, online seit 03/2008
	GDS	Frau Janowitz, -3453	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung des Gemeinsamen Deutschen Standpunktes zur Normung im Bereich von Art. 153 EG-Vertrag

KAN-Stellungnahmen (01.01.2011 – 31.12.2011)

Normenausschuss Feinmechanik und Optik (NAFuO)

Stellungnahme Nr. Titel der Norm (Bearbeiter)	Datum	GDS	RL/Si cherh eit	Formale Aspekte	Kategorie	Letzte Revision
457 E DIN 58118:2011-07 „Augen- und Gesichtsschutz gegen Störlichtbögen Corrado Mattiuzzo	2011-11- 18	-	x	-	0	2011-11- 18

Normenausschuss Druckanlagen (NDG)

Stellungnahme Nr. Titel der Norm (Bearbeiter)	Datum	GDS	RL/Si cherh eit	Formale Aspekte	Kategorie	Letzte Revision
455 E DIN EN 13776:2011-09 „Flüssiggas-Geräte und – Ausrüstungsteile- Füll- und Entleerungsverfahren für Straßentankwagen für Flüssiggas (LPG)“ Corrado Mattiuzzo	2011-11- 04	x	-	-	2a	2012- 01.11

Deutsche Kommission Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik im DIN und VDE (DKE)

Stellungnahme Nr. Titel der Norm (Bearbeiter)	Datum	GDS	RL/Si cherh eit	Formale Aspekte	Kategorie	Letzte Revision
458 E DIN EN 60745-2-3/A2:2011 “Handgeführte mo- torbetriebene Elektrowerkzeuge – Sicherheit – Teil 2-3: Besondere Anforderungen für Schleifer, Polie- rer und Schleifer mit Schleifblatt Dr. Beate Schlutter	2011-12- 13	-	x	-	0	2011-12- 13
440 EN 60950- 1:2006/A12:2011 „Einrichtungen der Informationstechnik – Teil 1: Allgemeine Anforde- rungen“ Dr. Beate Schlutter	2011-07- 14	-	x	-	2a	2011-12- 20
439 DIN EN 60519-4 „Sicherheit in Elektrowärmeanla- gen – Teil 4: Besondere Bestimmungen für Lichtbo- genofenanlagen“ Dr. Beate Schlutter	2011-06- 30	x	-	-	1a	2011-11- 09
436 FprEN 50527-2-1 „Verfahren zur Beurteilung der Exposition von Arbeitnehmern mit aktiven implan- tierbaren medizinischen Geräten (AIMD) gegenüber elektromagnetischen Feldern – Teil 2-1: Besondere Beurteilung für Arbeitnehmer mit Herzschrittma- chern“ Dr. Michael Thierbach	2011-03- 11	x	x	-	3a	2011-11- 22

CEN Workshop 67 (CW 67)

Stellungnahme Nr. Titel der Norm (Bearbeiter)	Datum	GDS	RL/Si cherh eit	Formale Aspekte	Kategorie	Letzte Revision
454 CEN WS 67 „Early Recognition, Monitoring and Integrated Management of Emerging, New Tech- nology Related Risks (INTeg-Risk)“ Business Plan Katharina von Rymon Lipinski	2011-10- 21	-	x	-	3a	2011-12- 12

Normenausschuss Sport (NA Sport)

Stellungnahme Nr. Titel der Norm (Bearbeiter)	Datum	GDS	RL/Sicherheit	Formale Aspekte	Kategorie	Letzte Revision
438 DIN 33960-2 „Sommerrodelbahnen – Teil 2: Sicherheitsanforderungen an den Betrieb“ Michael Robert	2011-03-25	x	-	x	1a	2011-12-20

Koordinierungsstelle Umweltschutz, Arbeitskreis 3 (KU AK3)

Stellungnahme Nr. Titel der Norm (Bearbeiter)	Datum	GDS	RL/Sicherheit	Formale Aspekte	Kategorie	Letzte Revision
441 Committee Draft (DC) ISO Guide 82 „Guide for addressing sustainability in standards“ Eckhard Metze	2011-08-05	x	-	-	0	2011-12-20

CEN Workshop 53 (WS 53)

Stellungnahme Nr. Titel der Norm (Bearbeiter)	Datum	GDS	RL/Sicherheit	Formale Aspekte	Kategorie	Letzte Revision
427c prCWA 53 „CEN Workshop Agreement für Biosafety Professional (BSP) Competence“ Dr. Anja Vomberg	2011-01-13	x	x	x	2b	2011-12-22

Normenausschuss Materialprüfung (NMP)

Stellungnahme Nr. Titel der Norm (Bearbeiter)	Datum	GDS	RL/Sicherheit	Formale Aspekte	Kategorie	Letzte Revision
442 E DIN EN 16299:2011 „Kathodischer Korrosionsschutz für erdberührte und gegründete Außenflächen von oberirdischen Lagertanks aus Stahl“ Corrado Mattiuzzo	2011-08-11	x	-	-	2a	2011-08-30

Normenausschuss Heiz-, Koch- und Wärmegerät (FNH)

Stellungnahme Nr. Titel der Norm (Bearbeiter)	Datum	GDS	RL/Sicherheit	Formale Aspekte	Kategorie	Letzte Revision
452 E DIN EN 16282-7 „Großküchengeräte – Einrichtungen zur Be- und Entlüftung von gewerblichen Küchen – Teil 7: Einbau und Betrieb von stationären Feuerlöschanlagen“ Katharina von Rymon Lipinski	2011-09-22	x	-	x	3a	2011-12-15
451 E DIN EN 16282-5 „Großküchengeräte – Einrichtungen zur Be- und Entlüftung von gewerblichen Küchen – Teil 5: Luftleitungen“ Katharina von Rymon Lipinski	2011-09-22	x	-	x	3a	2011-12-15

450 E DIN EN 16282-4 „Großküchengeräte – Einrichtungen zur Be- und Entlüftung von gewerblichen Küchen – Teil 4: Luftdurchlässe Katharina von Rymon Lipinski	2011-09-22	x	-	x	3a	2011-12-15
449 E DIN EN 16282-3 „Großküchengeräte – Einrichtungen zur Be- und Entlüftung von gewerblichen Küchen – Teil 3: Küchenlüftungsdecken Katharina von Rymon Lipinski	2011-09-22	x	-	x	3a	2011-12-15
448 E DIN EN 16282-2 „Großküchengeräte – Einrichtungen zur Be- und Entlüftung von gewerblichen Küchen – Teil 2: Küchenlüftungshauben Katharina von Rymon Lipinski	2011-09-22	x	-	x	3a	2011-12-15
447 E DIN EN 16282-1 „Großküchengeräte – Einrichtungen zur Be- und Entlüftung von gewerblichen Küchen – Teil 1: Allgemeine Anforderungen einschließlich Berechnungsmethoden Katharina von Rymon Lipinski	2011-09-22	x	-	x	3a	2011-12-15

Kommission Managementsysteme (KoSMaS)

Stellungnahme Nr. Titel der Norm (Bearbeiter)	Datum	GDS	RL/Sicherheit	Formale Aspekte	Kategorie	Letzte Revision
443 DIN SPEC Vorschlag "Gesundheitsmanagement" Eckhard Metzke	2011-08-05	x	-	-	0	2011-12-20

Normenausschuss Maschinenbau (NAM)

Stellungnahme Nr. Titel der Norm (Bearbeiter)	Datum	GDS	RL/Sicherheit	Formale Aspekte	Kategorie	Letzte Revision
456 E DIN EN 415-10:2011-10: Sicherheit von Verpackungsmaschinen – Teil 10: Allgemeine Anforderungen Rita Schlüter	2011-11-18	-	-	x	0	2011-12-09
453 E DIN EN 4254-1 Landmaschinen – Sicherheit – Teil 1: Generelle Anforderungen Katharina von Rymon Lipinski	2011-10-14	-	x	x	2a	2011-12-12
444 E DIN EN 1459/A3 „Sicherheit von Flurförderzeugen – Kraftbetriebene Stapler mit veränderlicher Reichweite“ Dr. Michael Thierbach	2011-08-26	-	x	x	1b	2011-11-25
446 E DIN EN ISO 11148-12 „Handgehaltene nicht elektrisch betriebene Maschinen – Sicherheitsanforderungen – Teil 12: Kleine Kreis-, oszillierende und Stichsagen“ Rita Schlüter	2011-08-12	-	x	x	2a	2011-12-09
445 E DIN EN ISO 11148-7 „Handgehaltene nicht elektrisch betriebene Maschinen – Sicherheitsanforderungen – Teil 7: Schleifmaschinen für Schleifkörper“ Rita Schlüter	2011-08-12	-	x	-	2a	2011-12-09

Öffentlichkeitsarbeit

Vorträge

- 2011-12-07 „Faster isn` t always better when it comes to occupational safety and health – standardization is the key“, ACSH WP Standardization, Luxemburg
- 2011-12-07 „Role of CEN-SABOHS“, ACSH WP Standardization, Luxemburg
- 2011-12-06 “Internationale und europäische Entwicklungen zu Biosafety - CBRN, CWA und Co.“, ABAS im Dialog mit der industriellen Biotechnologie, Berlin
- 2011-11-28 „Kommission Arbeitsschutz und Normung“, Ifaa AK Arbeitsschutz, Sankt Augustin
- 2011-10-26 „Wenn ich Normen anwende, bin ich dann auf der sicheren Seite?“, Maschinenbautage 2011, Köln
- 2011-10-20 “Man and Machinery: from eternal conflict to exciting challenge“, A+A Kongress, Düsseldorf
- 2011-10-10 KAN-Bericht 48 „Sicherheit von Forstmaschinen“, SiGe Fachveranstaltung “Moderne Waldarbeit – sicher und gesund“, Dresden
- 2011-10-10 „Commission for Occupational Health and Safety and Standardization“, Slowenische Delegation, Berlin
- 2011-09-27 „Bedeutung von Normen und anderen technischen Spezifikationen“, SiGe-Fachveranstaltung Produktsicherheit, Dresden
- 2011-09-05 „EU-Bauproduktenverordnung Umsetzung in Deutschland“, Info-Treffen mit Bau-BG und DGUV-SiGe, Sankt Augustin
- 2011-09-01 Informationen über die Kommission Arbeitsschutz und Normung“, Vortrag M. Kuhn anlässlich einer Informationsveranstaltung für eine Delegation des State Administration of Work Safety des Volksrepublik China, Oberbergamt Saarland in Schiffweiler
- 2011-08-02 DGUV Fachveranstaltung „Fachbereiche und Sachgebiete“, Gesprächsrunde „Staatliche Ausschüsse, Normung und Fachbereiche; Synergieeffekt oder Spannungsfeld?“, Bonn
- 2011-06-28 Cooperation between SABOHS and EUROSHNET, SABOHS meeting, Brüssel
- 2011-06-21 „Rolle der Normung aus Sicht der KAN“, LASI-Dialogtag „Bedeutung von Normen“, Hannover
- 2011-05-18 „Erfahrungsbericht Ergonomie-Lehrmodule der KAN“, AK Manipulation von Schutzeinrichtungen, Sankt Augustin
- 2011-05-17 „Neue Entwicklungen in der Normung“, DGUV-Fachtagung “Technische Regelsetzung und Normung“, Bad Hersfeld
- 2011-04-18 „Aktuelles aus der Arbeit der KAN“, IFA FBL-Sitzung 4/2011, Sankt Augustin
- 2011-03-03 „Agricultural machinery – Safety through standards?“, MACHEX, Luxemburg
- 2011-02-15 „Normung im Arbeitsschutz“, Präventionsausschuss der BGHW, München
- 2011-01-27 „Arbeitsschutz und Arbeitsgestaltung – Was hat das mit Normen zu tun“, ver.di-BGHW-Tagung, Dresden

Veranstaltungen

- 2011-10-26—27 KAN-Stand, Maschinenbautage 2011, Köln
- 2011-10-18—21 KAN-Stand, A+A 2011, Düsseldorf
- 2011-10-10—12 KAN-IAG Seminar „Grundlagen der Normungsarbeit im Arbeitsschutz“, Dresden
- 2011-05-16—18 KAN-IAG Seminar „Grundlagen der Normungsarbeit im Arbeitsschutz“, Dresden
- 2011-03-31 Podiumsdiskussion „Von DIN A4 zur Sozialen Verantwortung – Paradigmenwechsel in der Normung?“, ZDH Berlin
- 2011-03-15 Workshop „Praxisbeispiele Ergonomie“, Hennef
- 2011-03-02—04 Seminar „Umsetzung des Europäischen Arbeitsschutzrechtes“, Bildungsgang zur Einführung in die Aufgaben des höheren Dienstes 2010/2011, Bad Hersfeld

Veröffentlichungen: KAN-Berichte

- 48 G. Weise: „Sicherheit von Forstmaschinen“, 08/2011
- 47 D. Gesmann-Nuissl/J. Ensthaler/R. Edelhäuser: „Akkreditierung von Konformitätsbewertungsstellen“, 01/2011

Veröffentlichungen: Info-Flyer

- 2011 Flyer „Publikationen“

Veröffentlichungen: Online-Projekte

- 2011 Aktualisierung „Ergonomie-Lehrmodule für die Ausbildung von Konstrukteuren“, www.ergonomielernen.de

Veröffentlichungen in Fachzeitschriften/Tagungsbänden

- 2011 Mattiuzzo, „Abgasemissionen konsequent vermeiden“, „Avoiding exhaust emissions effectively“, in: Jahrbuch Prävention 2010/2011 Neue Wege gehen. S. 49
- 2011 von Rymon Lipinski, „Die neue Welt der Standardisierungsprodukte“, „The new world of standardization products“, in: Jahrbuch Prävention 2010/2011 Neue Wege gehen. S. 61
- 2011 Palka, „Von der Produkt- zur Dienstleistungsnormung“, „From product to service standardization“, in: Jahrbuch Prävention 2010/2011 Neue Wege gehen. S. 19
- 2011 von Rymon Lipinski, „Schneller heißt nicht immer besser im Arbeitsschutz – Normung contra Standardisierung“ in DIN-Mitteilungen 12/2011, S. 18-20
- 2011 Robert, „A legal basis for safe construction products in the EU“ in CLR News 3/2011, S. 68-70
- 2011 Palka, „Vom Hörsaal bis zum Mährescher“ in: IFA-Report 6/2011, S. 103-107
- 2011 Bamberg/Eisenbach, „Bessere Sicht für die Fahrer von Baumaschinen“ in: Gute Arbeit 10/2011, S. 35-39
- 2011 Palka, „Normung als Instrument der Prävention“ in: Sicherheitsingenieur 7/2011, S. 18-22
- 2011 Palka, „Damit passt's“, in DGUV Arbeit & Gesundheit 7/8 2011, S. 34-35
- 2011 Von Rymon Lipinski, „Die neue Welt der Standardisierungsprodukte“, in DGUV Jahrbuch Prävention 2010/2011, S. 61

- 2011 Palka, „Von der Produkt- zur Dienstleistungsnormung“, in DGUV Jahrbuch Prävention 2010/2011, S. 19
- 2011 Thierbach, „Spannung auf den Straßen“, in: DGUV Arbeit & Gesundheit 5/6 2011, S. 25
- 2011 Sterk, „Normen sind für die Gestaltung sicherer und ergonomischer Produkte unverzichtbar!“, in: DGUV Kompakt, 12-2010/1-2011, S. 1
- 2011 Palka, „Verbesserung der Beteiligung des Arbeitsschutzes an der Normung“, in DIN-Mitteilungen 3/2011, S. 20-22
- 2011 Vomberg/Sandrock, „Ergonomie-Normen. Bestandteil des Arbeitsschutzes“, in: MTM aktuell 1/2011, S. 22-23.

KANBRIEF

	<u>Schwerpunktthema</u>	<u>sonstige Themen</u>
2011/4	Qualität von Normen	Störlichtbögen, 4. Europäische Konferenz Helsinki (EUROSHNET), BAuA-Produktsicherheitsportal
2011/3	Europäisches Normungssystem (Richtlinien an Neuen Rechtsrahmen anpassen)	Dienstleistungsnormen, Moderne Forstwirtschaft, „Safer bei Design“, Auto-ID-Systeme
2011/2	Sicher arbeiten im Büro (Informationstechnik, Klassenzimmer)	Paradigmenwechsel in der Normung, gesetzliche Grundlage für Bauprodukte, Arbeitsschutz in Italien
2011/1	Ergonomie	Konformitätsbewertungsstellen, Norm zu Steigschutzeinrichtungen

KANMAIL

- 2011-12-15 Der KANBrief 4/11 ist erschienen. Themenschwerpunkt: „Qualität von Normen“
- 2011-12-07 Die Englische Version von KAN-Bericht 48 „Sicherheit von Forstmaschinen“ ist online verfügbar
- 2011-10-12 Der KANBrief 3/11 ist erschienen. Themenschwerpunkt: „EU reformiert Normung und Binnenmarkt“
- 2011-09-28 Die KAN auf der A+A 2011 in Düsseldorf
- 2011-08-19 KAN-Bericht 48 „Sicherheit von Forstmaschinen“ ist erschienen.
- 2011-08-17 Positionspapier zur Regelung von Sicherheits- und Gesundheitsschutzaspekten und CWA und PAS.
- 2011-08-11 Jahrbuch Prävention 2010/2011, Neue Wege gehen.
- 2011-08-04 Diskussionsveranstaltung auf der A+A 2011 in Düsseldorf: „Mensch und Maschine: von einem ewigen Konflikt zu einer interessanten Herausforderung“.
- 2011-08-01 Seminar: Grundlagen der Normungsarbeit im Arbeitsschutz.
- 2011-07-01 Der KANBrief 2/11 ist erschienen. Themenschwerpunkt: „Rund ums Büro“.
- 2011-06-29 Öffentliche Ausschreibung zur KAN-Studie 43a „Anhänge Z für Normen zur Akkreditierung von Konformitätsbewertungsstellen“.
- 2011-06-27 Das europäische Normungssystem soll verbessert werden.
- 2011-06-06 Überarbeitung der Normenreihe ISO 9241-3xx, Positionspapier zu Gehäuseglanzgraden an Bildschirmgehäusen.

- 2011-04-05 Der KANBrief 1/11 ist erschienen. Themenschwerpunkt "Ergonomie".
- 2011-03-14 Seminar: Grundlagen der Normungsarbeit im Arbeitsschutz.
- 2011-02-24 Einladung zu einer Podiumsdiskussion „Von DIN A4 zur Sozialen Verantwortung – Paradigmenwechsel in der Normung?“
- 2011-02-14 Die KAN bei twitter.com
- 2011-02-08 Norm-Entwurf E DIN ISO 31000 „Risikomanagement - Grundsätze und Leitlinien (ISO 31000:2009), Ausgabe 2011-01, kann nun kommentiert werden.
- 2011-01-31 KAN-Bericht 47 „Akkreditierung von Konformitätsbewertungsstellen“ ist erschienen.
- 2011-01-07 **KANBRIEF** 4/10 ist erschienen.

Projektbegleitende Arbeitsgruppen

AG EN 619 - Stetigförderer

Bamberg, Ulrich, KAN-Geschäftsstelle Sozialpartnerbüro Arbeitnehmer, Sankt Augustin
 Denzer, Markus, JT International Germany GmbH , Trier
 Gangkofner, Thomas, BGN - Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe, Mannheim
 Güllich, Manfred, JT International Germany GmbH , Trier
 Husemann, Markus, BGN - Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe, Dortmund
 Janßen, Josef, Vanderlande Industries GmbH , Mönchengladbach
 Lauer, Klaus, Campina GmbH , Köln
 Naber, Heinz, IKEA Distribution Services GmbH , Dortmund
 Rätz, Lothar, Gerolsteiner Brunnen GmbH & Co. , Gerolstein
 Rovedo, Franco, BGHW - Berufsgenossenschaft Handel und Warendistribution, Mannheim
 Thierbach, Dr. Michael, KAN - Kommission Arbeitsschutz und Normung, Sankt Augustin

AG Gemeinsamer Deutscher Standpunkt (GDS)

Bamberg, Ulrich, KAN-Geschäftsstelle Sozialpartnerbüro Arbeitnehmer, Sankt Augustin
 Breutmann, Norbert, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände e.V. (BDA), Berlin
 Conrad, André, Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, Berlin
 Hartenbach, Martin, LSV-SpV - Spitzenverband der landwirtschaftlichen Sozialversicherung, Kassel
 Hilpert, Dr. Georg, BMAS - Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Bonn
 Hövel, Dr.-Ing. Albert, DIN Deutsches Institut für Normung e.V., Berlin
 Imgrund, Dr.-Ing. Gerhard, DKE Deutsche Kommission Elektrotechnik Elektronik, Frankfurt/Main
 Janowitz, Angela, KAN - Kommission Arbeitsschutz und Normung, Sankt Augustin
 Jansen, Michael, DGUV - Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V., Sankt Augustin
 Karsten, Hartmut, Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg
 Kern, Dr. Bastian, BMWi - Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Berlin
 Metze, Eckhard, KAN-Geschäftsstelle Sozialpartnerbüro Arbeitgeber, Sankt Augustin
 Poppendick, Dr.-Ing. Karl-Ernst, BAuA - Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Dortmund
 Sterk, Werner, KAN - Kommission Arbeitsschutz und Normung, Sankt Augustin
 von Rymon Lipinski, Katharina, KAN - Kommission Arbeitsschutz und Normung, Sankt Augustin

AG Holzbearbeitungsmaschinen

Bauer, Reinhold, Scheppach - Fabrikation von Holzbearbeitungsmaschinen GmbH, Ichenhausen
 Gregori, Josef, Unterreiner Forstgeräte GmbH , Stammham / Inn
 Kernstock, Johann, Südharzer Maschinenbau GmbH , Nordhausen
 Landrock, Martin, Nürnberg
 Löwer, Marc, LSV-SpV - Spitzenverband der Berufsgenossenschaften, Kassel
 Luger, Gerhard, Binderberger Maschinenbau GmbH , St. Georgen
 Mattiuzzo, Corado, KAN - Kommission Arbeitsschutz und Normung, Sankt Augustin
 Oehler, Manfred, Oehler Maschinen Fahrzeugbau GmbH, Offenburg
 Ognibene, Cristina, Bell. s.r.l. , Reggio Emilia
 Raab, Andreas, Kaspar PAULI GmbH , Grainet

Reiter, Erwin, Posch GmbH Entwicklung & Innovationsmanagement, Leibnitz
Reitz, Michael, TÜV Rheinland Product Safety GmbH, Köln
Riedel, Ernst, Landwirtschaftliche BG Baden-Württemberg, Karlsruhe
Ruppert, Dietmar, KWF - Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik e.V., Groß-Umstadt
Schäfer, Uwe, LSV-SpV - Spitzenverband der landwirtschaftl. Sozialversicherung, Kassel
Schaumberg, Heinz, Regierung von Niederbayern Gewerbeaufsichtsamt, Landshut
Schulze, Marc, BMAS - Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Bonn
Stern, Werner, KAN - Kommission Arbeitsschutz und Normung, Sankt Augustin
Tinnacher, Johann, Posch Ges.m.b.H. , Leibnitz
Unterreiner, Gert, Unterreiner Forstgeräte GmbH , Stammham / Inn
Wiedemann, Michael, Saatgutwirtschaft , Krumbach

AG Messanforderungen Formulierungen

Hartdegen, Reinhold, BG BAU Fachbereich Bauwesen Prüf- und Zertifizierungsstelle, München
Heffels, Peter, BG BAU Arbeitsschutzzentrum Haan, Haan
Jackisch, Petra, BG BAU PSA u. besondere DGUV-Kooperationen, Köln
Kohler, Rudolf, FA Holz Fachausschuss Holz-BG, Stuttgart
Kreß, Dr.-Ing. Klaus, VDE - Verband Deutscher Elektrotechniker, Offenbach/Main
Mattiuzzo, Corado, KAN - Kommission Arbeitsschutz und Normung, Sankt Augustin
Mehlem, Martin, BG ETEM - BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse, Köln
Steiger, Dr.-Ing. Gerhard, VDMA Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V., Frankfurt/Main
von Hoegen, Thomas, DIN Deutsches Institut für Normung e.V., Berlin

AG Motoremissionen bei Maschinen

Birkenstock, Ulrich, BG für Transport und Verkehrswirtschaft, Wuppertal
Bollwitt, Peter, BGN - Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe, Hamburg
Goebel, Arno, IFA - Institut für Arbeitsschutz der DGUV, Sankt Augustin
Maschmeier, Dr. Claus-Peter, Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt, Dessau
Mattiuzzo, Corado, KAN - Kommission Arbeitsschutz und Normung, Sankt Augustin
Merkle, Stefan, BG BAU - Prävention Fachausschuss Bauwesen, Böblingen

AG PSA zum Schutz vor Störlichtbögen

Bamberg, Ulrich, KAN-Geschäftsstelle Sozialpartnerbüro Arbeitnehmer, Sankt Augustin
Beier, Hendrik, stfi - Sächsisches Textilforschungsinstitut e.V., Chemnitz
Borneburg, Dr. Dirk, RWE Eurotest GmbH , Dortmund
Eichinger, Dr. Helmut, DuPont Protection Technologies DuPont International Operations Sarl., Meyrin / Genève
Heit, Guido, DKE Deutsche Kommission Elektrotechnik Elektronik, Frankfurt/Main
Karsten, Hartmut, Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg
Klosowski, Jürgen, NSP-PL KÖHL GmbH LV- and MV-Systems, Berlin
Mattiuzzo, Corado, KAN - Kommission Arbeitsschutz und Normung, Sankt Augustin
Mehlem, Martin, BG ETEM - BG Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse, Köln
Metze, Eckhard, KAN-Geschäftsstelle Sozialpartnerbüro Arbeitgeber, Sankt Augustin
Schau, Holger, Technische Universität Ilmenau Fakultät für Elektro- u. Informationstechnik, Ilmenau
Schulze, Marc, BMAS - Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Bonn
Strasse, Ulrich, Vattenfall Europe Netzservice GmbH , Berlin
Troger, Dr. Christian, AUVA - Allgemeine Unfallversicherungsanstalt, Wien
Veit, Tara, DUPONT DE NEMOURS (Deutschland) GmbH DuPont Protection Technologies, Neu-Isenburg
Vomberg, Dr. Anja, Neunkirchen-Seelscheid
Wachholz, Dr. Franz, IPH - Institut "Prüffeld für elektrische Hochleistungstechnik", Berlin
Walther, Corina, IFA - Institut für Arbeitsschutz der DGUV, Sankt Augustin
Weber, Marko, Seibersdorf Labor GmbH , Seibersdorf

AG Sicht an Baumaschinen

Bamberg, Ulrich, KAN-Geschäftsstelle Sozialpartnerbüro Arbeitnehmer, Sankt Augustin
Clemens, Rudi, Netzwerk für Gesundheit und Qualifikation, Gangelt
Domscheid, Rudolf, Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e.V., Berlin
Eisenbach, Bernd, Arbeit und Gesundheit , Darmstadt
Ensinger, Walter, BG BAU Erd-, Verkehrswege- u. Ingenieurbau, München
Finkeldei, Ludwig, UVM - Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr, Stuttgart
Horten, Wolfgang, BG RCI Branche Baustoffe - Steine - Erden, Rheinbach
Kampmeier, René, VDMA Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V., Frankfurt/Main
Leisering, Horst, BG BAU - Prävention Fachbereich IV, Neumünster
Metze, Eckhard, KAN-Geschäftsstelle Sozialpartnerbüro Arbeitgeber, Sankt Augustin
Schlüter, Rita, KAN - Kommission Arbeitsschutz und Normung, Sankt Augustin

Schulze, Marc, BMAS - Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Bonn
Sieker, Achim, BMAS - Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Bonn

PBA 42 Messunsicherheit bei Prüfnormen

Bamberg, Ulrich, KAN-Geschäftsstelle Sozialpartnerbüro Arbeitnehmer, Sankt Augustin
Beutling, Peter, IFA - Institut für Arbeitsschutz der DGUV, Sankt Augustin
Breutmann, Norbert, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände e.V. (BDA), Berlin
Bruns, Dr. Thomas, PTB - Physikalisch-Technische Bundesanstalt, Braunschweig
Hansen, Dieter, NALS - Normenausschuss Akustik, Lärminderung und Schwingungs-, Berlin
Huhle, Haimo, ZVEI Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e. V., Frankfurt/Main
Imgrund, Dr.-Ing. Gerhard, DKE Deutsche Kommission Elektrotechnik Elektronik, Frankfurt/Main
Janowitz, Angela, KAN - Kommission Arbeitsschutz und Normung, Sankt Augustin
Mattiuzzo, Corado, KAN - Kommission Arbeitsschutz und Normung, Sankt Augustin
Metze, Eckhard, KAN-Geschäftsstelle Sozialpartnerbüro Arbeitgeber, Sankt Augustin
Mildner, Dr. Johannes, Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes NRW, Düsseldorf
Noetel, Karl-Heinz, BG BAU Stabsbereich PSA und, Wuppertal
Ottmann, Dr. Michael, ZLS im Bayer. Staatsministerium Arbeit, Sozialo., Fam. u. Frauen, München
Pencz, Ewald, Ingenieurbüro für Arbeitssicherheit, Linsengericht
Pfau, Ulrich, VDE - Verband Deutscher Elektrotechniker, Offenbach/Main
Riedel, Dr.-Ing. Stephan, ibe - Ingenieurbüro für Ergonomie, Feilbingert
Schulze, Marc, BMAS - Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Bonn
Steiger, Dr.-Ing. Gerhard, VDMA Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V., Frankfurt/Main
Sterk, Werner, KAN - Kommission Arbeitsschutz und Normung, Sankt Augustin

PBA 43 Konformitätsbewertung

Bamberg, Ulrich, KAN-Geschäftsstelle Sozialpartnerbüro Arbeitnehmer, Sankt Augustin
Barz, Norbert, DAKS Deutsche Akkreditierungsstelle GmbH, Berlin
Beutling, Peter, IFA - Institut für Arbeitsschutz der DGUV, Sankt Augustin
Dudek, Dr. Gabriele, BAM Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung, Berlin
Edelhäuser, Dr. Rainer, Zentralstelle der Länder für Gesundheitsschutz bei Arzneimitteln, Bonn
Ensthaler, Prof. Dr. Dr. Jürgen, TU Berlin - Dekanat der Fakultät Wirtschaft & Management, Berlin
Gesmann-Nuissl, Dagmar, TU Chemnitz - Privatrecht / Recht des geistigen Eigentums, Chemnitz
Höppner, Guido, DIN - Normenausschuss NQSZ QM, Statistik und Zert.-Grundlagen, Berlin
Mattiuzzo, Corado, KAN - Kommission Arbeitsschutz und Normung, Sankt Augustin
Metze, Eckhard, KAN-Geschäftsstelle Sozialpartnerbüro Arbeitgeber, Sankt Augustin
Moritz, Dirk, BMAS - Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Bonn
Reitz, Rüdiger, DGUV Test, Dresden
Schäfer, Dr. Heinz-Günter, VCI - Verband der Chemischen Industrie e.V., Frankfurt/Main
Sterk, Werner, KAN - Kommission Arbeitsschutz und Normung, Sankt Augustin
Turowski, Siegfried, DGUV - Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V., München
Wloka, Dr.-Ing. Monika, Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung, Berlin

PBA 44 Forstmaschinen

Bamberg, Ulrich, KAN-Geschäftsstelle Sozialpartnerbüro Arbeitnehmer, Sankt Augustin
Hartenbach, Martin, LSV-SpV - Spitzenverband der landwirtschaftlichen Sozialversicherung, Kassel
Hoetter, Torben, Regierungspräsidium Stuttgart, Heilbronn
Hövel, Dr.-Ing. Albert, DIN Deutsches Institut für Normung e.V., Berlin
Koch, Günter, Unfallkasse Sachsen-Anhalt, Zerbst
Metze, Eckhard, KAN-Geschäftsstelle Sozialpartnerbüro Arbeitgeber, Sankt Augustin
Narjes, Hans-Jürgen, Afl Niedersachsen e.V., Wietze
Ruppert, Dietmar, KWF - Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik e.V., Groß-Umstadt (Projektnehmer)
Schulze, Marc, BMAS - Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Bonn
Seeling, Dr. Ute, KWF - Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik e.V., Groß-Umstadt (Projektnehmer)
Seidemann, Hans Werner, Regierungspräsidium Darmstadt Arbeitsschutz und Umwelt Wiesbaden, Wiesbaden
Sterk, Werner, KAN - Kommission Arbeitsschutz und Normung, Sankt Augustin
von Rymon Lipinski, Katharina, KAN - Kommission Arbeitsschutz und Normung, Sankt Augustin
Weise, Dr.-Ing. Günther, Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik e. V., Groß-Umstadt (Projektnehmer)

PBA 45 Praxisbeispiele Ergonomie

Adolph, Dr. Lars, BAuA - Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Dortmund
Bamberg, Ulrich, KAN-Geschäftsstelle Sozialpartnerbüro Arbeitnehmer, Sankt Augustin
Breutmann, Norbert, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände e.V. (BDA), Berlin
Kaiser, Bastian, Technische Universität Darmstadt Institut für Arbeitswissenschaft, Darmstadt
Kolbinger, Thomas, DGUV - Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V., München

Marosky, Nora, DIN Normenausschuss Ergonomie (NAErg), Berlin
Metze, Eckhard, KAN-Geschäftsstelle Sozialpartnerbüro Arbeitgeber, Sankt Augustin
Palka, Bettina, KAN - Kommission Arbeitsschutz und Normung, Sankt Augustin
Post, Markus, IFA - Institut für Arbeitsschutz der DGUV, Sankt Augustin
Preuße, Christoph, BGHM - Berufsgenossenschaft Holz und Metall, Mainz
Schaub, Dr.-Ing. Karlheinz, TU Darmstadt Institut für Arbeitswissenschaft, Darmstadt
Schulze, Marc, BMAS - Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Bonn
Seidemann, Hans Werner, Regierungspräsidium Darmstadt Arbeitsschutz und Umwelt Wiesbaden, Wiesbaden
Sterk, Werner, KAN - Kommission Arbeitsschutz und Normung, Sankt Augustin
Vomberg, Dr. Anja, KAN - Kommission Arbeitsschutz und Normung, Sankt Augustin
Wagner, Torsten, TU Darmstadt Institut für Arbeitswissenschaft, Darmstadt
Winter, Gabriele, TU Darmstadt Institut für Arbeitswissenschaft, Darmstadt

PBA 50 Betätigungskräfte an Landmaschinen

Backhaus, Dr.-Ing. Claus, BG für Transport und Verkehrswirtschaft, Hamburg
Brütting, Mark, IFA - Institut für Arbeitsschutz der DGUV, Sankt Augustin
Hess, Herbert, UVM - Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr, Stuttgart
Hirsch, Heinz, Staatliches Gewerbeaufsichtsamt Oldenburg, Oldenburg
Klußmann, Dr.-Ing. André, Institut für Arbeitsmedizin, Sicherheitstechnik & Ergonomie, Wuppertal (Projektnehmer)
Lang, Karl-Heinz, Institut für Arbeitsmedizin, Sicherheitstechnik & Ergonomie, Wuppertal (Projektnehmer)
Lentz, Sebastian, DIN Normenausschuss Ergonomie (NAErg), Berlin
Scamoni, Dr. Georg, Potsdam-Babelsberg
Schäfer, Uwe, LSV-SpV - Spitzenverband der landwirtschaftlichen Sozialversicherung, Kassel
Schäfer, Andreas, Institut für Arbeitsmedizin, Sicherheitstechnik & Ergonomie, Wuppertal (Projektnehmer)
Schlüter, Rita, KAN - Kommission Arbeitsschutz und Normung, Sankt Augustin
Schulze, Marc, BMAS - Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Bonn
Sterk, Werner, KAN - Kommission Arbeitsschutz und Normung, Sankt Augustin
Vomberg, Dr. Anja, KAN - Kommission Arbeitsschutz und Normung, Sankt Augustin
von Rymon Lipinski, Katharina, KAN - Kommission Arbeitsschutz und Normung, Sankt Augustin
Wiedemann, Michael, Saatgutwirtschaft, Krumbach

PBA 51 Leitfaden zur Anwendung anthropometrischer Daten

Backhaus, Dr.-Ing. Claus, BG für Transport und Verkehrswirtschaft, Hamburg
Bamberg, Ulrich, KAN-Geschäftsstelle Sozialpartnerbüro Arbeitnehmer, Sankt Augustin
Breutmann, Norbert, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände e.V. (BDA), Berlin
Brütting, Mark, IFA - Institut für Arbeitsschutz der DGUV, Sankt Augustin
Froelich, Werner, Daimler AG, Stuttgart
Janowitz, Angela, KAN - Kommission Arbeitsschutz und Normung, Sankt Augustin
Küchmeister, Dr. Gerd, Fachhochschule Kiel Beauftragter für, Kiel
Lentz, Sebastian, DIN Normenausschuss Ergonomie (NAErg), Berlin
Metze, Eckhard, KAN-Geschäftsstelle Sozialpartnerbüro Arbeitgeber, Sankt Augustin
Palka, Bettina, KAN - Kommission Arbeitsschutz und Normung, Sankt Augustin
Pirger, Attila, Daimler AG, Stuttgart
Scheffler, Dr. Christiane, Institut für Biochemie und Biologie Humanbiologie, Potsdam (Projektnehmer)
Schüler, Dr. Grit, Institut für Biochemie und Biologie Humanbiologie, Potsdam
Vomberg, Dr. Anja, KAN - Kommission Arbeitsschutz und Normung, Sankt Augustin
Wischniewski, Dr. Sascha, BAuA - Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Dortmund